

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags,
Donnerstags und Sonntags. Inserate werden tags vorher
bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 RM. frei ins
Haus, abgeholt von der Expedition 1,50 RM., durch die Post und
unserer Landabnehmer bezogen 1,54 RM.

und Umgegend.

Amts - Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen,
zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat
in der Amtshauptmannschaft Wilsdruff,
Kortrentamt zu Charandt.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Kopfzeile.
Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubenber und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Zuschlag.

Jeder Anspruch auf Rückvergütung, wenn der Betrag durch
Klage eingezogen werden muß, ob. der Auftraggeber in Konflikt gerät.

Jahrespreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lehrlingsamt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Lützhain bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Losen, Mültz-Rothsches, Moya., Munzig, Neutirchen, Niederwartha, Oberpermsdorf, Bohrsdorf, Köhrsdorf bei Wilsdruff, Moitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sackdorf, Schmiedwalde, Seeligshaus, Sora, Steinhilber bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Speckshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullersdorf, Unterndorf, Weidtropf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 41.

Sonnabend, den 12. April 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Abhanden gekommene Sparkassenbücher.

Die von der hiesigen städtischen Sparkasse ausgestellten Einlagebücher
Nr. 37773, 40051, 46642, 52333 56350 und 57274
sind, nach hier erstatteter Anzeige, in Verlust geraten.
Unter Hinweis auf § 18 des hiesigen Sparkassen-Regulativs wird der etwaige In-
haber dieser Bücher hiermit aufgefordert, seine Ansprüche hieran, bei deren Verlust, binnen
drei Monaten, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei
uns anzumelden.

Wilsdruff, am 9. April 1913.

Der Stadtrat.

Hauptföderung 1913 betreffend.

1. Am 1. April 1913 ist das Gesetz, die Unterhaltung und Föderung der Zuchtbullen
betreffend, vom 15. März 1913 und die dazu erlassene Ausführungsverordnung vom gleichen
Tage (Gesetz- und Verordnungsblatt 1913, Seite 75 ff.) in Kraft getreten. Danach sind
von jetzt ab alle Bullen, die zu Zuchtzwecken verwendet werden sollen, dem Fördewange
unterworfen.

2. Die Hauptföderung für das Jahr 1913 beginnt am 17. April 1913.

3. Alle Besitzer von Zuchtbullen sowohl in den Gemeinden wie in den selbständigen
Gutsbezirken werden hiermit aufgefordert, die Anmeldung ihrer Zuchtbullen zur Föderung
umgehend, spätestens aber bis zum 15. April 1913 unter Angabe des Alters, der Rasse,
der Abstammung bei der Gemeindebehörde zu bewirken. Die angemeldeten Bullen müssen
wenigstens 1 1/2 Jahr alt sein. Einer Anmeldung der bereits vorgeförderten Zuchtbullen be-
darf es nicht. Es ist jedoch anzugeben, wenn sie seit der Vorföderung in anderen Besitz

übergangen, geschlachtet oder verendet sind oder wenn schon angemeldete Bullen bis zur
Hauptföderung umziehen oder verkauft werden.

4. In den Orten Großdöbrig, Diera, Kaufbach, Grumbach, Helbigsdorf, Herzogs-
walde, Blankenstein, Neutirchen, Dittmannsdorf, Obergruna, Köhrsdorf, Seeligshaus,
Taubenheim, Burthardswalde, Churschütz, Hirschfeld, Dohentanne, Kesselsdorf, Mültz,
Niederbau, Octilla, Sora, Ullersdorf, Weindöhla, Wendischbora, Zabel und Zschodau
sind Sammelföderungen statt. Störrische und über 2 Jahre alte Bullen können jedoch
auch in diesen Gemeinden auf rechtzeitigen Antrag des Besitzers beim Gemeindevorstand
im Gehöfte des Besitzers gefördert werden.

5. Tag und Stunde der Föderungen sowie der Platz für die Sammelföderungen werden
in jeder Gemeinde ortsüblich bekannt gemacht werden.

6. Für pünktliche und vorschriftsmäßige Vorföderung hat der Bullenhalter zu sorgen.
Die Bullen sind an Stofffette und Halfter sowie mit Fährstoch am Ringe vorzuführen.

Weissen, am 10. April 1913.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die Schweineföderung in den Grundstücken Bahnhofstraße Nr. 134F und Fader-
gasse Nr. 89 ist erloschen.

Wilsdruff, am 10. April 1913.

Der Stadtrat.

Montag, den 14. April, abends 8 Uhr

soll im Gasthof zu Birkenhain die Anfuhr des Begebaumaterials aus dem Steinbruche
zu Lindbach, das Schlagen der Steine, sowie Wasserfahren und Walzen bei der Be-
schotterung des Weges an den Mindestfordernben vergehen werden.

Birkenhain, am 10. April 1913.

Airchner.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Laf das Jagten, laf das Klagen,
Wandre mutig deine Bahn;
Such das Höchste kühn zu wagen,
Steige rüstig derghinan.

Neues aus aller Welt.

Das Herzogpaar von Cumberland trat vorgerien mittag mit der
Königin Olga in Homburg ein, wo es von dem Kaiserpaar und der
Königin Viktoria Luitie empfangen wurde.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Mittwoch in London ein-
getroffen; sein Besuch ist rein privater Natur.

Im Reichstage nahm am Mittwoch bei der Fortsetzung der ersten
Lesung der Entwurfsvorlage nochmals der Reichskanzler das Wort; dann
wurde die Entwurfsvorlage an die Budgetkommission verwiesen. Hieran
trat man in die erste Lesung der Entwurfsvorlage ein, die vom Reichs-
tagspräsidenten geleitet wurde. Vorgesprochen wurde die erste Lesung
der Entwurfsvorlage fortgesetzt. Es kamen die Vertreter der Sozialdemokratie,
des Zentrum, der Nationalliberalen und der Konservativen zum Wort.

Prinz Edward von Großbritannien und Irland, der zweite Sohn
des englischen Königs, wird im nächsten Jahre eine deutsche Universität
besuchen.

England will nach einer Zeitungsmeldung der deutschen Regierung
den Vorschlag machen, das Hauptprogramm für Kriegsschiffe für 1914/15
auszusetzen zu lassen.

Im Besinden des Papstes ist Mittwoch abend eine leichte Besserung
eingetreten.

Im Wiener Auswärtigen Amte wurde erklärt, daß offizielle Ver-
handlungen wegen einer Gebietsabgabe für Montenegro nicht ge-
führt werden.

König Nikolaus trägt sich für den Fall, daß Montenegro Schutari
nicht erhält, mit Rücktrittsbildschieden zugunsten Serbiens.

Aus Stadt und Land.

Witkungen aus dem Vertriebe für diese Kunzt
nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 11. April.

Sonnenaufgang	5 ¹³	Mondaufgang	6 ⁴⁴
Sonnenuntergang	6 ⁴¹	Monduntergang	—

1801 Kaiserkomponist Joseph Haydn in Wien geb. — 1814
Abdankung Napoleons I. zu Fontainebleau. — 1806 Dichter
Anastasius Grün (Anton Alexander Graf v. Auersperg) in Ralsbach
geb. — 1825 Politiker Ferdinand Lassalle in Breslau geb. —
1865 Schauspielerin Auguste Christiane in Berlin geb. — 1878
Ludwig Krause, der Begründer der experimentellen Pathologie,
in Berlin geb.

Werkblatt für den 12. April.

Sonnenaufgang	5 ¹⁴	Mondaufgang	1 ⁷
Sonnenuntergang	6 ⁴⁰	Monduntergang	7 ²⁸

1831 Belgischer Bildhauer und Maler Constantin Meunier in
Brüssel geb. — 1864 Schriftsteller Felix Loebe in Hannover geb.
— 1825 Dichter Raoul Stierlin in München geb. — 1833 In-
dustrieller Ludwig Krupp in Essen geb. — 1834 Dichter und
Kaufmann Rudolf Wagner in Stuttgart geb. — 1809 Augen-
arzt Karl Alfred Wroble in Weimar geb. — 1807 Schriftsteller
Otto v. Guericke in Magdeburg geb.

□ **Vogelzug.** Die Schwärme der Vögel sind nach langer
Winterreise wieder zurückgekehrt in die deutschen Gauen.
Über ihre Zahl ist arg vermindert, denn in den südlichen
Ländern ist man mit Falten und Regen eifrig darauf be-
dacht, die Singvögel einzufangen, um sie in Gefangenschaft
zu halten, oder ihnen Balg als Nutzvieh zu gebrauchen.
Manche Arten dienen auch als beliebte Federfedern, z. B.
die Wachstel. Auch bei uns bedrohen die seltsamen Säger
viele Gattungen, zahlreiche Tiere trachten ihnen nach dem
Leben; und auch der Mensch sucht sie in seine Gewalt zu
bekommen. Die infestere Vogelmenschwelt gehört nun
aber zur Harmonie der Natur, und wenn Tausende von
Vögeln in kurzer Zeit ihr Leben lassen müssen, so leben
Dundertauende von Insekten weiter. Der Schaden, der
dadurch entsteht, liegt auf der Hand. Daher sind von allen
Staaten schon Vogelzuchtgesetze erlassen worden, die den
Fang der Singvögel verbieten und nur wenige jagdbare
Vögel freilassen. Freilich auch diese Gesetze sind ihrer
Ubertreter nicht zum wenigsten in halbdreien, unternehmenden
Jungen, die die Vögel erklettern, um Vogelnester aus-
zunehmen. Sie werden aber, wenn man ihnen das Ver-
werliche ihres Luns vorkalt, sichtlich davon ablassen.
Jedenfalls sollte niemand eine Gelegenheit veräumen, hilf-
lose Vögel in Schutz zu nehmen.

— **Das Jahr der Völkerschacht 1813.** 10. April:
In Bremen werden zwei Mitglieder der Oberrheinischen
Regierungskommission und 22 sonstige Personen von den
Franzosen standrechtlich erschossen. Viele andere wurden zu
Galären- und Gefängnisstrafen usw. verurteilt. — Der
französische Generalkommandeur Dierker meldet dem Kriegs-
minister, daß unter den Truppen des Großherzogtums Berg
Delegationen besonders häufig seien — 11 April: Instruktionen-
brief des österreichischen Ministerpräsidenten Metternich an
den Gesandten im russischen Hauptquartier zu Kalisch, Ritter
v. Wetzlern, der in dem Saye gipfelt: „Die Rolle der
Verbündeten von Frankreich geht zu Ende: Oesterreich schickt
sich an, als Hauptmacht auf der Bühne zu erscheinen.“ —
Die Truppen der Verbündeten besetzen abermals Lüneburg
und Helgen.

— **Sr. Majestät der König** wird Ende nächster
Woche im Ziltauer Gebirge zur Auerhahnjagd eintreffen,
vorausgesetzt, daß die Föhne gut balzen. Der König wird
zuerst im Dybner Revier jagen und im Kurhaus zu Dybin
Wohnung nehmen. Der Bestand der Föhne ist, wie aus
Jägerkreisen gemeldet wird, heuer gut, so daß dem könig-
lichen Gaste wohl auch diesmal das Jagdglück günstig sein
dürfte.

— **Die Generalversammlung des Landesvereins** für
innere Mission beschloß in ihrer Nachmittags-Sitzung am
Dienstag u. a. noch die Anstellung eines vierten Vereins-
geistlichen im Dienste des Landesvereins für christlichen
Frauendienst. Des weiteren wurde befaßt, daß der
Landesverein eine Mutter-Anna-Stiftung im Betrage
von 22000 Mark vermachte worden sei, deren Zinsen zur
Ausbildung bedürftiger Schülerinnen im Seminar für

Haushaltungslehrerinnen verwendet werden sollen. Dann
ergriff Pastor Scherffig-Weipzig das Wort zu seinem Vor-
trag über die „Berufsmäßigen Gemeindehelferinnen, ihre
Arbeit und ihre Ausbildung“. Der Redner führte etwa
folgendes aus: Die Kirche hat von Anfang an auf die
Mitarbeit der Frauen besonders Wert gelegt. Solcher
Frauenarbeit bedarf heutzutage namentlich auch die Frauen-
welt, die in das moderne Erwerbsleben mit seinen sittlichen
und wirtschaftlichen Gefahren hinausgedrängt worden ist.
Diesem Bedürfnis entspricht die Einrichtung des Amtes einer
geschulten und besoldeten Gemeindehelferin. Das Ar-
beitsgebiet der Gemeindehelferin ist in erster Linie die
Frauenwelt, dann aber die Familie. Ihre Arbeit
ist Seelsorge und soziale Fürsorge. Diese Tätigkeit muß
gegenüber dem geistlichen Amt, der weiblichen Diakonie, den
freiwilligen Mitarbeitern und den Organen kommunaler
Fürsorge scharf abgegrenzt werden. Gemeindehelferinnen
sollen nur christlich fest gegründete, sitzlich völlig intakte,
geistig rege und gut unterrichtete, körperlich gesunde Per-
sönlichkeiten aus gebildeter Familie nicht unter 20 Jahren
sein. Die vielseitige Arbeit einer Gemeindehelferin aber
erfordert eine besondere gründliche Vorbildung in einem
etwa einjährigen theoretischen und praktischen Lehrkursus.
Nach bestandener Prüfung und Probezeit wird die Gemein-
dehelferin von dem Kirchenvorstand einer Gemeinde auf
Grund eines Vertrages und einer genauen Dienstausweisung
mit beiderseitigem Kündigungrecht angestellt. Sie erhält
freie Wohnung, festen Gehalt (Stapel von 1200 Mark ab)
und Pensionsberechtigung und wird gegen Krankheit, Unfall
und Invalidität versichert. Diese Kosten, in Höhe von etwa
2000 Mark, werden vom Kirchenvorstand eventuell mit Hilfe
des Landeskonfistoriums und eines ad hoc gebildeten Vereins
aufgebracht. Eine Besprechung des Vortrages beschloß die
Versammlung.

— **Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins**
für das Königreich Sachsen trat am Sonntag, den
6. April, in Leipzig zu einer hartbesetzten Sitzung zusammen,
in der sich zunächst der Vorstand konstituierte und der ge-
schäftsführende Ausschuss gewählt wurde. Darnach wurde
einstimmig folgende Resolution angenommen: Der heute,
Sonntag, den 6. April, in Leipzig versammelte Vorstand
des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich
Sachsen hält den in der Wehrvorlage geforderten Ausbau
unserer Wehrmacht für unbedingt erforderlich. Er ist weiter-
hin mit der in dem einmaligen Wehreibetrag geforderten
Abgabe von Besitz und von den großen Vermögen grund-
sätzlich einverstanden, wenn er auch die untere Grenze des
abgegebenen Vermögens besitzes wesentlich heraufgehoben und dafür
den Besitz der toten Hand herangezogen wissen will. Was
dagegen die Deckung der fortlaufenden Ausgaben betrifft,
hält der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für
das Königreich Sachsen durch die von der Regierung vor-
geschlagene Art ihrer Deckung das im vorigen Jahre auf

den Antrag Baffermann-Erzberger hin gegebene Versprechen, wonach bis zum 1. April 1913 eine allgemeine Reichssteuer eingeführt sein soll, nicht für eingelöst. Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen bittet die nationalliberale Reichstagsfraktion, gemäß ihrer bisherigen Haltung an einer allgemeinen Reichssteuer festzuhalten und zwar möglichst auf den Ausbau der Urbansteuer zukommen, für die die nationalliberale Reichstagsfraktion bereits wiederholt eingetreten ist.

— In Döbeln tagte am Sonntag der Bund freier sächsischer Schmiedevereinigungen in Anwesenheit von über 300 Schmie den aus allen Sausen Sachsens. Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichts betonte Schmiedemeister Frigische-Birna, daß der wahre Segen des Zusammenschlusses erst zu spüren ist, wenn jeder Meister die festgesetzten Mindestpreise innehält, denn die Selbsthilfe ist die beste Hilfe für das Handwerk. Eine längere und lebhaftere Aussprache knüpfte sich an den Antrag Döbeln, auch die Schloffer in den Bund aufzunehmen und dementsprechend den Namen zu ändern in „Bund sächsischer Schmiede- und Schloffervereinigungen“. Der Zweck des Antrages ist die Beseitigung der Unterbietung bei den Bauarbeiten. Der Antrag wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Längere Zeit nahm die Besprechung der verschiedensten Berufsinteressen in Anspruch. Die Wahl des Ortes für die nächste Bundesversammlung wurde dem Vorstand überlassen.

— 24stündige Zeiteinteilung. Bekanntlich werden von österreichischer und italienischer Seite Bestrebungen eingeleitet, eine internationale 24stündige Zeiteinteilung wenigstens für das gesamte Verkehrsgebiet durchzuführen. Die sächsische Regierung hat in diesem Jahre einen Plan der sächsischen Handelskammern zur Begutachtung vorgelegt, die sich fast übereinstimmend für die Einführung der 24stündigen Zeiteinteilung ausgesprochen haben. Der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller hat seinerzeit beschlossen, auf dem Internationalen Handelskammerkongreß in Boston einen Antrag auf 24stündige Zeiteinteilung einzubringen. Eine Einigung ist auf dem Bostoner Kongreß über diese Frage nicht erzielt worden.

— Die Kohlen werden billiger! Die Zwickauer und Lugau-Döbnitzer Steinkohlenwerke ermäßigten die Preise für Hausbrand-Sorten ab 1. April um 6 Mark für den Doppelwagen. Die Preise für Industrie-Kohlen blieben unverändert.

— Baumblüte im Elbetal! Gegenüber den anderen Jahren hat sich in diesem Jahre die Baumblüte bedeutend zeitiger entwickelt. Baum und Strauch prägen schon in schönster Blütenpracht, das Auge des Wanderers entzückend.

— Die Zeit der Baumblüte dürfte wieder von den meisten Bewohnern der Weiden zu Ausschlägen in die Umgebung benutzt werden. Besonders auch die Ortschaften des unteren Elbtals, wie Gohlis-Cossebaude, Adelsbach, Niederwartha, Gauernitz x., wird sich der Hauptverkehr konzentrieren, da namentlich diese Gegenden infolge ihrer vielen Obstplantagen zur Zeit der Baumblüte ein wahres Blütenmeer darbieten. Mit besonderer Vorliebe werden für diese Partien die Dampfschiffe als Verkehrsmittel benutzt, von deren Deck aus ein wunderbarer und freier Rundblick auf die entlang der Elbe sich ziehenden und im Blütenstaub dringenden Berggelände geboten wird. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird aus Anlaß der Baumblüte von Sonnabend, den 12. d. M. an außer den fahrplanmäßigen Fahrten noch folgende Sonderfahrten ausführen lassen: Ab Dresden: 9 Uhr vormittags (nur Sonntag), 10 Uhr vormittags und 130 nach Weihen; 2 Uhr nachmittags (nur Sonntag) nach Niederwartha; 3 Uhr nachmittags nach Weihen, 3.35 Uhr nachmittags (nur Sonntag) nach Gauernitz sowie 5 Uhr nachmittags (nur Sonntag) nach Niederwartha. Zurück nach Dresden: 11 Uhr vormittags (nur Sonntag) und 12.15 Uhr nachmittags ab Weihen; 3.30 Uhr nachmittags (nur Sonntag) ab Niederwartha; 3.30 Uhr nachmittags ab Weihen, 5.55 Uhr nachmittags (nur Sonntag) ab Gauernitz; 5.30 Uhr nachmittags ab Weihen sowie 7.30 Uhr abends (nur Sonntag) ab Niederwartha. Die von den vorgenannten Fahrten um 10 Uhr vormittags ab Dresden und 12.15 Uhr von Weihen zurück verkehrenden werden bei jeder Witterung ausgeführt, während alle übrigen Sonderfahrten bei schlechtem Wetter ausfallen. Auf der Strecke Dresden-Weihen werden für Sonntag nachmittag die Schiffe aller Viertelstunden nach Bedarf verkehren.

— Kalt bläß der Wind immer noch aus der nordwestlichen Wetterdecke und brachte gestern und in der vorhergehenden Nacht heftige Schneewehen mit sich, so daß das Thermometer unter den Gefrierpunkt sank. „Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zu teil“, die Wahrheit dieses Dichterwortes führen uns die gegenwärtigen Frühlingstage wieder empfindlich zu Gemüte. Der Gemüß der schon recht weit vorgeschrittenen Vegetation wird uns sehr getrübt. Hoffen wir, daß der eingetretene Frost der Baumblüte x. nicht allzu sehr geschadet hat und daß der „Frühling“ bald „wärmeren“ Gefühlen Raum gibt.

— Die Tagesordnung für die Bezirksauswahl am Mittwoch, den 13. April, vormittags 10 Uhr, enthält u. a. folgende Beratungsgegenstände: Erlaß von Bestimmungen über Verabreichung von Wein, Branntwein und Bier an Kinder und Jugendliche betreffend; Heranziehung der Gemeinden zum Schneeeaswerfen auf den Staatsstraßen betreffend; Aussetzung einer Belohnung für Ermittlung von Baumschneidern.

— (Nachdruck verboten.) In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen königlichen Schöffengerichts, das zusammengefaßt war aus den Herren Amtsrichter Dr. Schaller als Vorsitzenden, Privatassessor Beger, hier, und Gütsbeiger Philipp-Blankestein als Schöffen und Sekretär Lungwitz als Berichtschreiber, stand nur eine Privatbeleidigungsklage an des Badermeisters B. hier, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Hofmann, gegen den Schuhmachermeister B. hier, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Kronfeld. Der Beklagte soll am 11. März d. J. abends zu der Lokomotivheizers-Gesellschaft Schumann in seinem Laden in bezug auf den Kläger geäußert haben, daß er noch mehr Runden verlieren würde, wenn er alles sagen wollte. B. bestritt dies, während genannte verehel. Schumann als Zeugin bei obiger Angabe blieb. Als weitere Zeugin behauptete jedoch die Ehefrau des Beklagten, daß die Aeußerung die Zeugin Sch. getan hat. Auf Antrag des Verteidigers des Klägers wurde sodann noch die Ehefrau des letzteren ver-

nommen, welche ungefähr dasselbe auslegte wie die erste Zeugin. Da hier nun Aussage gegen Aussage stand, schlossen die Parteien auf Anraten des Vorsitzenden folgenden Vergleich: Der Beklagte erklärt, daß er, wenn er dem Privatkläger den Vorwurf gemacht habe, daß in seinem Geschäft nicht alles in Ordnung sei und nicht alles einwandfrei zugebe, er dies nicht aufrecht erhalten könne und wolle. Er versichert dem Privatkläger der vollsten Anerkennung nach der bezeichneten Richtung. Er übernimmt die gerichtlichen Kosten des Verfahrens und die auf seiner Seite erwachsenen notwendigen Auslagen. Der Privatkläger zieht nunmehr Privatklage und Strafantrag zurück unter Übernahme der auf seiner Seite erwachsenen außergerichtlichen Kosten. — Beginn der Verhandlung 9 Uhr, Ende kurz vor $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

— Öffentliche Stadtvorordnungsung am 10 April 1913. Anwesend war das gesamte Kollegium bis auf die Herren Tischschel und Bortholt, welche sich entschuldigt hatten, außerdem vom Stadtrat die Herren Bürgermeister Rängel und St. Behner. Der Vorsitzende eröffnete punkt 7 Uhr die Sitzung und gab unter Mitteilungen die Beschlüsse des Stadtrats bekannt (siehe Punkt 7 und 4 der Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 8 April). Kollegium nahm hiervon Kenntnis, sowie weiter davon, daß zur Vertretung des erkrankten Oberlehrer Thomas und des noch nicht gewählten Sprachlehrers die Schulamtslandboten Armisch und Züdmantel als Ersatzmänner Schule zugezogen worden sind. Für die Reparatur der Heizungsanlage im Rathause, durch die Firma Deiser & Co. in Dresden macht sich die Ausgabe von 108,89 Mark nötig. Der Stadtrat hat diese Summe bewilligt, und beschloß Kollegium, nachdem die St. V. Fröhlich und Vohner sich zum Einstimmen hierzu geäußert hatten, diesen Betrag zu Lasten von Position 11 des Haushaltsplans zu verwilligen.

— Des weiteren trat man dem Beschlusse des Stadtrats, betreffend die Erhöhung des Stundenlohnes für die Arbeiterinnen und Kommunalarbeiter (siehe Punkt 4 der Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 1. April 1913), bei und verwilligte den nötigen Betrag aus Position 10, 13—16 des Haushaltsplans. — Bezüglich der Unterbringung von Kindern in dem Verpflegshaus „Wettinsühl“ gab der Vorsitzende das Schreiben der Amtshauptmannschaft und den Beschluß des Stadtrats bekannt (siehe Punkt 2 der Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 8 April 1913), worauf Kollegium nach einer ausführlichen Darlegung der Sache und der Beantwortung einer Anfrage des St. V. Seidel seitens des Bürgermeisters den Standpunkt des Stadtrats zu dem feierlich machte. — Schließlich wurde noch dem Gesuche des Königlich sächsischen Militärvereins Wilsdruff um Genehmigung zur Anbringung zweier Doppel-Medaillons an den Freiheiten des Kriegereinfahrts und die Aufstellung des vor dem Denkmal liegenden Kreuzes analog des Beschlusses des Stadtrats (siehe Punkt 1 der Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 8 April 1913) stattgegeben. Außerhalb der Tagesordnung richtete St. V. Schlichenmaier seine etwas schärf gehaltenen Anträge bezüglich der Beleuchtung der Sitzungssäle an den Bürgermeister, die dieser, die Behauptung des St. V. Schlichenmaier, der Stadtrat hätte ein von den der Stadtverordneten abweichenden Beschluß gefaßt, berichtend, beantwortete und zugleich bat, in Zukunft doch derartige unnötige Kritik an den Beschlüssen des Stadtrats zu unterlassen, da mit einem solchen Vorgehen der Stadt nicht gedient sei. Jedenfalls nehme der Stadtrat auch für sich die Anerkennung in Anspruch, daß er seine Beschlüsse nur zum Wohle und zum Besten der Stadt fasse. — Die St. V. Fröhlich und Fische traten ebenfalls den Ausführungen des St. V. Schlichenmaier entgegen und waren mit dem Beschlusse des Stadtrats einverstanden. St. V. Fische brachte noch eine Anregung hiesiger Geschäftsleute, an Sonntagen während der geschlossenen Zeit die Schaufenster in der Stadt offen zu halten, zur Sprache, die der Bürgermeister im Ratkollegium vorbringen wird. St. V. Seidel betonte, daß dies auch manche Nachteile, namentlich für die Schnittwarenhändler, mit sich bringe. Im übrigen sei dies eine Angelegenheit des Gewerbevereins und würde er sie in der nächsten Versammlung mit zur Sprache bringen. — Hierauf geheime Sitzung.

— Stenographen-Tagung. Zahlreiche Jünger der geübten Feder werden am Dimmelfabrtstage in unsere gastliche Stadt kommen, um der Einladung des hiesigen Stenographenvereins folgend, an der Frühjahrsversammlung des Elbgauverbandes teilzunehmen. Der Verband zählt 60 Vereine mit mehr als 5500 Mitgliedern. In dem mit erfolgter gütiger Erlaubnis des hiesigen Schulausschusses in der neuen Schule stattfindenden Wettstreiten ist eine große Beteiligung zu erwarten; haben doch zum Beispiel am letzten Wettstreiten in Cossebaude mehr als 800 Personen teilgenommen. Die Geschwindigkeit in den einzelnen Abteilungen steigt von 60 bis 220 Silben pro Minute. An den Wettstreiten dürfen sich auch hiesige Stenographieliebende Schüler beteiligen. Als höchste Leistung gilt die wörtliche Aufnahme des Festvortrages. Wiederholt sind zu den Preisräubereien des Verbandes sowohl von den Gemeinden als auch von Privaten Preisprämien gestiftet worden. Die Vertreterversammlung am Vormittag im Hotel weißer Adler wird mehr der Regelung interner Angelegenheiten des Verbandes gewidmet sein, während die Festversammlung nachmittags 5 Uhr im Hotel von Löwen öffentlich ist. Im Mittelpunkt derselben steht der Festvortrag des Herrn Lehrer Nitzsch-Dresden über das Thema: Die Aktivität des Gabelbergerischen Systems auf dem Konto der deutschen Einheitssténographie. Könnern und Freunde der Sténographie werden zu dieser Versammlung auch herdurch schon freundschaftlich eingeladen.

— Der Konservativ Verein Wilsdruff und Umgebung hat Sonntag, den 13. April, nachmittags 4 Uhr im Hotel Adler seine Generalversammlung ab. In der darauffolgenden öffentlichen Versammlung wird Generallektor Kurt Frigische-Dresden über „1813/1913, ein Rückblick und ein Ausblick“ sprechen. Vaterländische Männer aus Stadt und Land sind eingeladen.

— Am Mittwoch Abend hielt der Gewerbeverein im Hotel goldner Löwe seine 73. Jahreshauptversammlung ab. Nach begründeten Worten durch den Vorsitzenden, Herrn Louis Seidel, erfolgte die Abgabe der ausstehenden Bücher der Vereinsbibliothek, da letztere wie üblich für den Sommer geschlossen wird. In den Verein neu aufgenommen wurde Herr Schloffermeister Ernst Hennig jr. Nachdem der Herr

Vorsitzende und der Herr Schriftführer Seifert noch eine allgemeine bez. Vereinsaktivitätsübersicht über das verfllossene Vereinsjahr gegeben hatten, gab Herr Kassierer Stadtrat Rudolf Ranft den Geschäftsbericht bekannt. Der Verein hatte eine Einnahme incl. der Fehnde von 799,90 Mk. und eine Ausgabe von 803,90 Mk., so daß ein Gesamt-lassenbestand von 495,95 Mk. verbleibt. Als Delegierte zum Verbandstag in Weihen am 29. und 30. Juni wurden die Herren Stellmachermeyer Hugo Vohner und Stadtrat Rudolf Ranft bestimmt. Die vorzunehmende Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab, daß alle Herren wiedergewählt wurden und zwar: 1. Vorsitzender: Louis Seidel, 2. Vorsitzender: Oskar Plattner, Kassierer: Rudolf Ranft, Stellvertreter: Hermann Bogel, Schriftführer: Tischlermeister Seifert, Stellvertreter: Schmiedemeister Schmidt, Bibliothekare: Emil Ruppert und Hugo Plattner. Anwesend waren 22 Mitglieder.

— Kasperle-Theater. Vom Leipzig'r Dürer-Bund, der auf die Veredelung der Volkskunst hinarbeitet, wird heute Sonnabend nachmittag im Hotel „goldner Löwe“ ein Kasperle-Theater vorgeführt. Auswärtige Pressstimmen berichten über das Theater sehr günstig. So heißt es in der Besprechung eines Dresdner Blattes: „Endlich ein Kasperle-Theater, das von den Veranstaltungen gleicher Art, die man gewöhnlich auf Volksfesten, Ausstellungen usw. sieht, vorteilhaft absticht. Wirklicher, auf das kindliche Gemüt gestimmter Humor wirkt herzerfrischend, und die Dauptache — die Handlung — beeinflußt in Rede und Gegenrede erzieherlich. Das war ein Laden und Jubeln, als sich Kasperle geistlich aus allen Wirrnissen und Nöten, die ihm auf seinen Reisen begegnen, herausfindet und sich mit Teufel und Tod, Menschenfressern und wilden Tieren freigleich herumschlägt. Auch die Erwachsenen konnten an den Darbietungen ihre helle Freude haben.“ (Berl. Informat.)

— Programm für die Pfahmuff am Sonntag, den 13. April, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Rönisch: 1. „Hurra der Kaiser kommt“, Marsch von Translateur; 2. „Duvertüre zur Oper „Hans Sachs“ von Vorking; 3. „Das Herz am Rhein“, Lied von Hill; 4. „Musette von Offenbach; 5. „Naturfänger“, Walzer von Ziehrer.

— Arztlicher Sonntagsgesundendienst von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Fritsch.

— Grumbach, 10. März. Die Maschinengewehrkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 182 von Freiberg bezog am Dienstag in unserem Orte Quartier, um am Mittwoch früh ihren Marsch nach Königsbrück, wo Schießübungen vorgenommen werden sollen, fortzusetzen. (Es ist somit diese Truppe und nicht diejenige des 102. Regiments aus Bittau am Mittwoch früh in Wilsdruff durchmarchiert.) — Einem hiesigen Gütsbesitzer wurden von einem angehenden Ingenieur über 1000 Mark abgehandelt. Der Ingenieur wollte ein Patent erfinden und für 138000 Mk. verkauft haben. Bei einem weiteren Versuch, sich Geld zu erwandeln, wurde er verhaftet und ins Amtsgerichtgefängnis Birna eingeliefert.

— Braunsdorf, 11. April. Die hiesige Freitagschule überreichte Herrn Oberlehrer Lunze-Oberhermsdorf die Urkunde für den Ehrenvorsitz.

— Dölschen, 11. April. Ein bei einem hiesigen Gütsbesitzer in Dienst befindlicher Kuhmelker behielt am Sonntag seinen künftigen Schwager bei sich über Nacht. Dieser Gast, welcher allem Anschein nach ohne Barmittel war, reiste am anderen Tage wieder ab, verließ sich aber zuvor schnell noch mit flingender Münze. Als sein Gastgeber im Stallte weilt, nahm er aus dessen Vörre, welche noch in der Sonntagsstube stand, den Inhalt und verabschiedete sich dann. Der hierüber ärgerlich gewordene Gastgeber erstattete aber sofort Anzeige.

— Weihen, 11. April. Die Automobillinie Weinböhla-Weihen wird am 15. April veruchsweise vier Wochen lang in Betrieb genommen. Von dem Ergebnis hängt es ab, ob diese neue Linie dauernd in Betrieb bleibt. Der Fahrpreis für eine Strecke ist pro Person vorläufig auf 40 Pf. festgelegt worden.

— Cossebaude, 11. April. In der Krankenlosangelegenheit hat das Oberverordnungsamt nunmehr entschieden, daß die Ortskrankenasse Cossebaude als allgemeine Ortskrankenasse im Sinne der Reichsversicherungsordnung ausgehalten ist und daß der Sitz der Kasse Cossebaude wird. Die Kasse wird den Bezirk der bisherigen Krankenassen Cossebaude und Stegisch, also die Orte Oberwartha, Cossebaude, Gohlis, Stegisch und Kenning umfassen. Diese Gemeinden haben sich zu dem Zweck zu einem Gemeindevorstande zusammenzuschließen. Die Orte Brabschütz, Nobschütz, Werbitz, Rengersdorf usw., die anfänglich auch dem hiesigen Bezirk zugezählt werden sollten, werden, wie verlautet, nach Niedergorditz gewiesen werden. — Die den Ausschlägen sehr gut bekannte Vochmühle (Waldfrieden) ist dieser Tage in der Zwangsversteigerung von dem früheren allgemein bekannten Besitzer, Herrn Privatassessor Ernst Siegel in Kloßsch, für 30000 Mark zurückerworben worden. Herr Siegel hat den Restaurationsbetrieb bereits selbst wieder übernommen.

— Dresden, 11. April. Dem hiesigen Baumeister Oruble ist es gelungen, eine Vorrichtung zu erfinden, die den Funkenflug aus Lokomotiven und Lokomobilen vollständig verhindert. Die durch Funkenflug entstandenen Waldbrände dürften dann zu den Seltenheiten gehören, vorausgesetzt natürlich, daß zahlreiche Waldbrände künftig auch nicht mehr durch unachtsames Hinauswerfen von brennenden Zigarrenstummeln durch das reisende Publikum verursacht werden.

— Pirna, 11. April. Der Plan einer Elektrifizierung der Bahnstrecke von Pirna nach Weihen wird von der Regierung andauernd weiter verfolgt. Geh. Regierungsrat Dr. Kofcher, Kreisbauplanm. Dr. v. Oppen und Amtshauptmann Dr. Sireit stützten in dieser Angelegenheit zur Besprechung der einleitenden Vorarbeiten dem Sachsenwerk bei Pirna einen Besuch ab.

— Glanbach, 11. April. Der Stadtrat hat jüngst angeordnet, daß künftig jede Kellnerin bei der polizeilichen Anmeldung ein ärztliches Gesundheitszeugnis vorzulegen hat. Wird das Zeugnis nicht beigebracht, so wird dem Arbeitgeber unterlasst, die betreffende Kellnerin fernser zum Bedienen der Gäste zu verwenden. Inige Wirte, deren Kellnerinnen sich nicht haben unterziehen lassen, erhielten Zuschriften des Stadtrats, in welchen ihnen bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 20 Mark aufgetragen wird, die

Be
nicht,
dahin
fröhli
streb
hin,
Welt
der e
wahr
Siege
Heil
heit
wis
Sie l
3. S
ganze
einzig
die
und f
im
der
der
Water
neue
gibt
sonde
im
Gelt
mit
die
Glan
die
finster
mir.“
die u
„Ich
glaub
lebet
die
Glan
land
Grund
Jubil
der
wird
damp
im
nort
Front
Bucht
Punt
Werte
Lager
20 Mi
00 Hm
der
Stadt
Stad
Schla
genseh
Bundes
es ist
Fried
nur,
Urb
die
und
noch
weh
geht,
schlie
Griech
Die
Adriat
wätere
zu ein
druck
neue
leichte
ständig
die
nötige
können
negrin
in ihre
Biegen
unter,
wonder
größer,
die Ver
Gebur
sehen
zu wol
neuro
Fr
Ball
muff
Rann

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 41.

Sonnabend, den 12. April 1913.

Betrachtung für den Sonntag Jubiläum.

Nr. 113. Aus. auf ein Herz mit Freuden.
Helm 06, 1 u. 2. Jandzger Welt alle Lande, lob-
singt zu Ehren seinem Namen!
Halleja!

Es gibt zwei alte geistliche Sprüche: Ich lob und weis nicht, wie lang; ich sterb und weis nicht, wann; ich fahr dahin und weis nicht, wohin: Mich wundert, daß ich noch fröhlich bin, und: Ich leb und weis nicht, wie lang; ich sterb und weis nicht, wann; ich fahr und weis nicht, wohin, mich wundert, daß ich traurig bin. Der eine drückt Weltkummer des gleichgültig dahin lebenden Menschen aus, der eben um seines geistlichen Todes willen zu keiner wahren Freude kommen kann. Der andere drückt die Siegesfreude des gläubigen Gottesknechts aus, das seines Heils gewis ist und darum froh bleibt trotz der Unsicherheit der Todesstunde. Woraus beruht diese fröhliche Gewisheit? Die heutige Jubiläumelösung gibt ihr Ausdruck. Sie liegt aber in der freudvollen Osterzeit und will am 3. Sonntag nach Ostern noch einmal die Gemeinde an die ganze Kraft und den Segen der Heiligkeit erinnern, der einzigartig Wunderbar unseres Heilandes Jesu Christi, die sein Verdienstmahl krönt, von der wir siegesthaft singen und sagen: „Jesus meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben!“ Ja, daß wir einen lebendigen Heiland haben, der selbst das Leben ist, der das Leben und unverwesliches Wesen aus Licht gebracht hat, der uns den Zugang zum Vater eröffnet hat, das ist für uns täglich der Grund neuen Jauchzens. Du einzelner sagst nun, und das allein gibt deinem Leben Wert: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.“ Denn was ich jetzt lebe im Heil, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.“ Du gehst mit diesem Glauben an das Sterbepett deiner Lieben, die Glauben halten und einst in den Tod, und erfährst darum die Wahrheit des Wortes: „Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir.“ Du gehst mit diesem Glauben an das Grab derer, die überwunden haben in Christo und hörst sein Wort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt, und wer da lebet und glaubt an mich, der wird nicht mehr sterben.“ „Glaubst du das?“ O dann kannst du nicht traurig sein und bleibst. Dann mußt du, so wie du an deinen Heiland denkst, jauchzen und diese jauchzende Freude wird der Grundton deines Lebens und andere rufft du mit der Jubiläumelösung auf zu solcher Freude.

Friede in Sicht.

Allzuoft schon sind wir genarrt worden; der Friede, der uns gezeigt wurde, war eine Täuschung. Nun aber wird es Frühling auch in den Balkanländern und das dampfende Brachfeld schreit nach dem Besseren. Sollen im nächsten Winter Hunderttausende verhungern? Bulgarien hat alle Männer bis zum 48. Lebensjahr an der Front und die Jünglinge vom 18. Lebensjahre an. Die Kugler, die vor dem Flügel gedraht werden, schleppen Kanonen, und mit den letzten Pferden hat man die großen Mörser bespannt. Das geht so nicht weiter. Vor drei Tagen hat das Hauptquartier angeordnet, daß die ersten 20 000 Mann von den beiden ältesten Jahrgängen in die Heimat entlassen würden. Serbien beginnt gleichzeitig mit der Heimführung der erkrankten Truppen. Beide Staaten haben mehr erreicht, als sie sich bei Beginn des Feldzuges vorgenommen hatten. Die Mächte haben die Schlachternfolge auch anerkannt und eine neue Grenze genehmigt, die allen diesen Erfolgen Rechnung trägt; kein Wunder, daß Bulgarien und Serbien, nachdem die Türkei es längst getan, nun auch mit der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien einverstanden sind. Vorausgesetzt nur, daß eine Kriegsschädigung darin enthalten ist. Und das wird sich auch noch durchdrücken lassen, meinen die Eingeweihten.

Eine ungewisse Miene machen nur noch Griechenland und Montenegro. Estheres hat zwar Areta sicher, aber noch nicht alle ägäischen Inseln, die es beansprucht; es weis ferner nicht (was allerdings die Mächte nichts angeht), ob Salonik griechisch oder bulgarisch wird. Und schließlich, die Hauptsache: die Südgrenze Albanien, nach Griechenland hin, ist von den Mächten noch nicht bestimmt. Die Griechen möchten am Ionischen — oder beinahe schon Adriatischen — Meere bis zur Bucht von Balona hinauf, während man ihnen die Festlandsfläche nicht einmal bis zu einem der Nordspitze von Korfu gegenüberliegenden Punkte gönnen will, ja in der Presse der Meinung Ausdruck gibt, auch das eroberte Janina müsse noch zu dem neuen Fürstentum Albanien geschlagen werden. Etwas leichter sind vielleicht die Schmerzen Montenegro zu befähigen, das auf keinen Fall Stutari selbst, aber vielleicht die Ebene von Stutari zugesprochen erhält, nebst dem nötigen Gelde, um diese Ebene entwässern und bebauen zu können. Bruchland ist das einzige, wonach die Montenegriner, wie der Verdurstende nach Wasser, lechzen, denn in ihren wüsten, geröllüberfühten Bergen können bestenfalls Biiegen weiden, wäcst aber kein Korn. Das Volk geht unter, wenn es keinen Ackerboden erhält. Die Auswanderung der Montenegriner nach Amerika ist prozentual größer, als die irgendeines andern Stammes in Europa: die Leute müssen aus dem Lande hinaus, weil es den Geburtenüberschuß nicht mehr zu ernähren vermag. Das sehen die Mächte, nicht nur Russland, auch ein, und sie wollen im Friedensvertrag auch dafür sorgen, daß Montenegro lebensfähig bleibt.

In die Zeit nach dem Friedensschluß haben manche „Vollankammer“ sehr trübe, da nachher die Sieger sich vermutlich untereinander in die Haare geraten würden. Kann sein, kann auch nicht sein. Selbstverständlich ist

nicht ein genauer Plan für die Verteilung der Beute schon vor dem Kriege vertraglich aufgestellt worden, weil man noch gar nicht wußte, welches die Beute sein würde. Aber, wie man hört, ist ausgemacht worden, daß der Landzuwachs entsprechend dem bisherigen Areal der beteiligten Staaten verteilt werden sollte, so daß Bulgarien das größte, Montenegro das kleinste Stück erhalte. Serbien und Griechenland etwa in der Mitte ließen. Darauf wird es wohl auch hinauskommen, obwohl diese Art manche Unzufriedenheit erwecken kann. Es würde auf diese Weise nämlich manches von Bulgaren bisher bewohnte türkische Land an Serbien kommen müssen, damit der prozentuale Gebietsanteil Serbiens voll wird; und es leidet, daß Serbien und Bulgarien jetzt schon sich darauf einrichten, sofort nach Friedensschluß — gegeneinander mo:il zu machen. Wir hoffen aber, daß auch dieser Reiz vorüber geht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Im Bundesrat ist ein Antrag der Regierungen von Sachsen-Weimar und Sachsen-Weimaringen eingegangen wegen Abänderung zweier Reichstagswahlkreise. Durch eine Grenzregulierung zwischen beiden Staaten, bei der es sich um den Ort Lichtenthal bei Jena handelt, ist eine anderweitige Festsetzung der Grenzen der beiden Wahlkreise notwendig geworden. Die Vorlage wird schon in nächster Zeit dem Reichstage zugehen.

In dem neuen Reichsgefchichtentour für Veteranen, beihilfen wird der Versuch gemacht, wenigstens einige der dringlichsten Wünsche der Kriegsteilnehmer zu befriedigen. Es kann erwartet werden, daß eine weitere Erhöhung der bisher vorzusehenden Mittel um 8 Millionen Mark in Voranschlag gebracht wird. Mit dieser Summe könnte eine allgemeine Verbesserung der Beihilfen von 120 Mark auf 150 Mark erreicht werden.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde erneut die Duellfrage in der Armee angeschnitten. Der preussische Kriegsminister verbreitete sich eingehend darüber und betonte u. a., daß er alle Fälle daraufhin nachgeprüft habe, ob dabei die Allerhöchste Kabinettskammer von 1897 genau befolgt worden sei. In vierzehn Fällen sei der Anlaß unerlaubter Verfehr mit Frauen gewesen, in 32 Fällen tödliche Verletzung und in sieben Fällen wörtliche, aber sehr schwere Beleidigung. Daraus gehe hervor, daß Duellkämpfe aus wichtigen Ursachen aus der Armee ausgeschlossen sind. Seit 1897 sei in 71 Fällen ein Ausgleiche herbeigeführt und durch Allerhöchste Entscheidung ein Duell vermieden worden. Nun liege die Schwierigkeit aber darin, daß es sich vielfach um Zusammenstöße zwischen Offizieren und Personen, die nicht dem Ehrenrat unterstehen, handele. In vielen Fällen sei die Zivilperson der fordernde Teil. In vielen Fällen habe der Ehrenrat natürlich einen sehr geringen Einfluß. Im übrigen sei überhaupt in den Anschauungen des Offizierskorps und seiner Mitglieber eine erhebliche Änderung eingetreten. Was man früher nur durch ein Duell erzielte, werde heute durch den Ehrenrat zum Ausgleich gebracht. Nur bei Zusammenstößen mit Zivilpersonen gehe das schwerer an. Der Kaiser habe bei jeder Gelegenheit seinen ersten Willen bekundet, daß das Duell aus der Armee verwinde.

Eine Erhöhung der Zivilliste des Königs von Württemberg wird aus Stuttgart angekündigt. Die Erhöhung soll pro Jahr 350 000 Mark betragen. Die Vorlage wird damit begründet werden, daß eine durchgehende Verbesserung der Bezahlung der Hofbeamten und Bediensteten ein dringendes Erfordernis sei, das nicht länger zurückgestellt werden könne.

Der schweizerische Ständerat hat den Gotthardvertrag mit Deutschland mit 33 gegen 9 Stimmen genehmigt. Da er vom Nationalrat bereits gutgeheißen ist, so ist der Vertrag nunmehr von der Bundesversammlung ratifiziert und wird dadurch bereits am 1. Mai rechtskräftig. Somit treten für den deutsch-italienischen Verkehr über den Gotthard nächstens die herabgesetzten Bergzuschläge in Kraft.

Großbritannien.

Im Unterhause machte Marineminister Churchill nähere Angaben über die Ausgaben für die Luftschiffahrt. Danach belaufen sich diese für 1912/13 in Deutschland auf 114 920 Pfund, in England auf 141 150 Pfund. Der Voranschlag für 1913/14 belaufe sich für England auf 321 620 Pfund, für Deutschland wahrscheinlich auf 330 325 Pfund. Der Bau starrer Luftschiffe in den Jahren 1913 bis 1914 werde in Erwägung gezogen werden, aber er halte es nicht für angebracht, Angaben über die Zahl und Größe dieser Luftschiffe zu machen. Der Kriegsminister Oberst Seala teilte mit, daß eine französische Gesellschaft dem englischen Kriegsamt angeboten habe, in England eine Fabrik für Luftschiffe zu errichten, in der englisches Material und englische Arbeiter Verwendung finden sollten.

China.

Das erste chinesische Parlament ist unter großen öffentlichen Feierlichkeiten in Peking zusammengetreten. Senat und Repräsentantenhaus tagten unter dem Donner der Geschütze gemeinsam im Abgeordnetenhause, wo die Parlamentseröffnung vor sich ging. Anwesend waren 500 Volksvertreter von im ganzen 596 und 177 Senatoren von im ganzen 274. Der amerikanische Geschäftsträger hat China mitgeteilt, die Vereinigten Staaten würden die chinesische Republik anerkennen, nachdem die parlamentarischen Beamteten ernannt seien und sich das Parlament für beschlußfähig erklärt habe.

Nordamerika.

Mit einer Botschaft des Präsidenten ist die außerordentliche Tagung des Kongresses eröffnet worden. Entgegen der bisherigen Gewohnheit verlas Präsident Wilson

die Botschaft selbst und betonte dabei in bezug auf die von ihm gewünschte Zollermäßigung: Abgesehen von dem lediglich im Interesse der Staatseinkünfte auf Artikel, die wir nicht produzieren, und auf Luxusartikel gelegten Zölle, sollen die künftigen Zölle nur bezwecken, leistungsfähige Konkurrenz zu schaffen und den Geschäftsgang Amerikas im Konkurrenzkampf mit der übrigen Welt zu schärfen. Wir müssen in unseren Zollgesetzen und in unserem Zollsystem Änderungen treffen, die eine freiere und gesündere Entwicklung, nicht Umwälzung oder Verwirrung zum Ziel haben. Wir müssen unseren Handel, besonders unseren Außenhandel, ausbauen. Wir benötigen Märkte und ein erweitertes Arbeitsfeld mehr als je. Wir müssen auch die Industrie ausbauen und müssen ihr anstelle künstlicher Stimulation Freiheit geben, aber nur insoweit, als dadurch aufgebaut und nicht niedergestossen wird.

Präsident Wilson geht mit großer Energie an die Tarifreform heran. Er ist entgegen den Erwartungen seiner Vorgänger persönlich im Kapitol erschienen und hat im dortigen Präsidentenszimmer mit dem Finanzkomitee des Senats konferiert, da, wie die Parlamentarier behaupten heute sind, die Entscheidung im Senat fallen muß. Falls Wilson in der augenblicklichen Session in der Tariffrage unterliegen sollte, will er vor die Wähler der Staaten treten, deren Vertreter in beiden Häusern das Parteiprogramm durchkreuzt haben, und wird in den Primärwahlen für die Aufstellung solcher Kandidaten eintreten, die er für fortgeschritten hält.

Aus In- und Ausland.

Strasburg i. G., 10. April. Die Zweite Kammer des Landtags sprach sich für die Aufhebung des Jesuitengesetzes aus.

Tokio, 10. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß der japanische Botschafter in Washington bei der amerikanischen Regierung Vorstellungen gemacht habe wegen des Befehls zur Verhaftung der Staatskonsuln, der den Japanern den Erwerb von Grund und Boden verbieten soll.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Geld statt Stutari.

London, 9. April. Die eingeweihten Kreise versichern mit Bestimmtheit, daß in der montenegrinischen Streitfrage ein Ausweg derart gefunden worden sei, Montenegro statt Stutari eine Entschädigung von 20 Millionen Frank zu geben. König Nikita, der inamischen wieder einmal mit seinem Austritt drohte, soll sich im Prinzip mit dieser Regelung einverstanden erklärt haben. Im übrigen ist die Blockade der montenegrinischen Küste, nachdem die der montenegrinischen Regierung gewährte Bedenkzeit von drei Tagen verstrichen ist, nunmehr eine effektive geworden.

Ein gefährlicher russischer Spion.

Budapest, 9. April. Die Polizei verhaftete hier einen russischen Spion namens Braura, der schon seit einem Jahr hier sein Unwesen treibt. Braura ist nachgewiesenermaßen der Chef einer großen Gruppe von Spionen, die zum Teil auch in Wien und Berlin wohnen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß er ein russischer Generalstabsoffizier ist. Unter seinen Papieren wurden überraschend gelungene Skizzen verschiedener ungarischer Befestigungen und eine besonders vollkommene Landkarte Oberungarns gefunden, auf der nicht nur die Landstrassen, sondern auch die Fuhr- und Abfuhrwege in gewissen Richtungen und ihre Verhältnisse bezeichnet waren.

Der heilige Krieg in Marokko.

Casablanca, 8. April. Die Lage wird wieder verwickelter. Der Kronprinz El Oiba sammelt seine Anhänger im Atlasgebirge und läßt auf den Märkten den heiligen Krieg verkünden. Der Raub der Anklus ist seinerseits demüht, in der Gegend von Agadir eine Oarke zu sammeln. Nach einer Meldung aus Tetuan sollen die Raub der Rifstämme eine Oarke aufgebracht haben, die dank den Verstärkungen aus dem Innern an 20 000 Mann zählen soll. Die Oarke, die angeblich mit Maschinengewehren ausgerüstet und mit reichlicher Munition versehen ist, plant einen nächtlichen Angriff auf Tetuan und erforderlichenfalls eine Belagerung dieser Stadt. In Tetuan liegen zwar über 7000 Mann spanischer Truppen, doch sei die Bevölkerung sehr beunruhigt, da sie fürchte, daß ein Teil der Eingeborenen im Augenblick eines Angriffs einen Aufstand anzetteln könnte.

Urteil im Spielerprozeß Stallmann.

Berlin, 10. April. Heute gegen Abend wurde nach eifrigster Verhandlung das Urteil im Spielerprozeß Stallmann und Genossen gefällt. Stallmann erhält wegen Betruges: 1 Jahr Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre, 9 Monate werden auf die Unteruchungsshaft angerechnet. Kramer wegen verlustiger Erpressung 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, 8 Monate werden für die Unteruchungsshaft angerechnet. Riemela wurde freigesprochen.

Die patriotische Pflicht der Presse.

Stuttgart, 10. April. Einen bemerkenswerten Beschluß hat der Landesverband der Presse Württemberg und Hohenzollern, der 107 Zeitungen einbezieht, gefaßt. Dieser hat sich mit der von der Regierung an die deutsche Presse ohne Unterschied der Partei gerichteten Aufforderung beschäftigt, künftig weder Nachrichten über Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Bewaffnung und Ausrüstung des Heeres noch über Abgaben solcher Spezialtruppen zu veröffentlichen, von denen man annimmt, daß sie den andern Armeen überlegen sind. Der Landesverband schloß sich einmütig der Auffassung an, daß es patriotische Pflicht der deutschen Presse und ihrer Mitarbeiter ist, Missstände, wie sie sich neuerdings bei der Verleumdung über das deutsche Luftschiffbauwesen tatsächlich gezeigt haben, grundsätzlich zu beilegen.

Die Friedensbedingungen der Mächte.

London, 10. April. Die Botschafterkonferenz hat nunmehr in Erwiderung der Note der Balkanstaaten folgende Friedensbedingungen festgesetzt: 1. Die Mächte sind damit einverstanden, die gerade Linie Enos-Midia als Grundlinie für die Verhandlungen über die neue türkisch-bulgarische

Grenze anzunehmen. 2. Die Entscheidung des Schicksals der Adjunkten, von denen die Mehrzahl Griechenland aufsuchen soll, wird den Mächten überlassen. 3. Die Frage einer Kriegsbündnisbildung wird zusammen mit allen aus dem Krieg hervorgehenden finanziellen Fragen durch eine Finanzkommission in Paris erörtert werden. 4. Was Albanien betrifft, wird erklärt werden, daß die Nord- und Nordostgrenze von den Mächten, die auch über den übrigen Teil der Grenze berathen werden, bereits bestimmt ist. Zum Schluß werden die Mächte den Verbündeten empfehlen, die Feindlichkeiten einzustellen.

Nah und fern.

O Kein Speiseeis an Schulkinder. Von Polizeiverwaltungen mehrerer Vororte Berlins und auch im Reich wird bereits jetzt darauf hingewiesen, daß den Verkauf von Speiseeis der Verkauf an Schulkinder verboten ist. Durch diese Anordnung soll zunächst der Kaltschokoladevertrieb unserer Jugend Einhalt geboten werden, dann aber wird dadurch auch bezweckt, inneren Erkrankungen vorzubeugen. Nach ärztlichen Feststellungen sind viele Erkrankungen, von denen die Kinder im Sommer befallen werden, zum großen Teil auf Genuß von Speiseeis zurückzuführen.

O 1245 Kinderhorte gab es in Deutschland am Schluß des vorigen Jahres. Diese Horte verteilten sich auf 256 Städte und wurden von 561 Korporationen unterhalten. Besucht wurden diese Horte im vergangenen Jahre von nicht weniger als 84 241 Kindern. Dieses Gebiet freiwilliger Liebestätigkeit hat Anerkennung der preussischen Regierung gefunden, indem das Ministerium des Innern eine Unterfütterung aussetzte in Höhe von 30 000 Mark.

O Die Reichsbeihilfen für die „Kolonialbräute“. Die Zahl der aus Deutschland nach den deutschen Schutzgebieten auswandernden Bräute der dort angestellten Reichsbeamten hat in neuerer Zeit sehr zugenommen. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß nach dem Kolonialreisekostengesetz den Bräuten für die Ausreise nach den Kolonien eine staatliche Beihilfe geleistet wird, und zwar in Höhe der für die eigene Dampferkarte und für den Transport der Aussteuer erwachsenen Kosten. Dem großen Mangel an weissen Frauen in unseren Kolonien ist dadurch einigermassen abgeholfen worden.

O Marmor aus der Eifel. In dem Eifelort Nalbach bei Wechemlich ist ein großes Marmorlager aufgedeckt und nun einer Gesellschaft zur Ausbeutung erworben worden. Über die Beschaffenheit und Verwendbarkeit des Eifel-Marmors liegen bereits Gutachten von Bauwissenschaftlern vor. Auf dem Marmorbruch wird seit einiger Zeit am Abbau des Gesteins gearbeitet, und an manchen Stellen ist der Marmor schon in 1,50 Meter Tiefe freigelegt. Auch bei Urft befindet sich ein Marmorlager, das noch nicht erschloffen ist.

O Deutschlands erste Kriegszahnärztin. Vom Direktor des Zahnärztlichen Universitätsinstituts in Heidelberg, Professor Dr. Bort, wird gegenwärtig ein Kriegszahnarzt abgehalten, an dem sich nun erstmalig eine Dame, die Zahnärztin Frau Dr. Wendling, beteiligt. Der Kursus hat den Zweck, Zahnärzte auszubilden, die im Kriegsbewusstsein bei Felderkrankungen, Schutzoperationen usw. die erste zahnärztlich-chirurgische Hilfe ausüben werden lassen können.

O Private Telefunkenstationen. Seit einiger Zeit bemerken die Postämter in Kolmar und Mühlhausen i. E. Störungen im Telegraphen- und Fernsprechnetz, deren Ursache zunächst rätselhaft war. Die eingeleitete Untersuchung führte zu der überraschenden Entdeckung, daß sich eine Reihe von Privatstationen kleine Funkenstationen eingerichtet hatten, auch einige Schulen haben solche Apparate aufgestellt. Es handelt sich um Empfangsstationen, um vom Pariser Eiffelturm täglich die Normalzeit aufzunehmen. Einige dieser Stationen, hauptsächlich die in Schulen, waren der Behörde bekannt, während die andern unter Verheimlichung des Postmonopols sich einen interessanten Sport aus der Errichtung der Funkenstationen machten. Für Vorbeugungsmaßregeln ist nun sofort gesorgt worden.

O Aufföherende Verdächtige im Schlachthaus in Straßburg i. E., die an die Enthüllungen über amerikanische Schlachthäuser erinnern, gaben in der letzten Sitzung der dortigen Stadtvorordneten einen Antrag auf eine Anfrage an den Bürgermeister. Seit einer Reihe von Jahren ist durch Fleischergelegen verarbeitetes Fleisch, das zum Gemüse vollständig unbrauchbar war, sowie Fleisch und Eingeweide von tuberkulösen Tieren gestohlen und verkauft worden. Strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

O Der Schaden im amerikanischen Überschwemmungsgebiet ist von ungeheurer Größe, wie ein Journalist bei einer Rundreise durch das Gebiet feststellte. Drei Milliarden Mark sind nach dessen Meinung kaum zu hoch geschätzt. Im Ohiosaat sind allein dreißig Städte und Dörfer sowie zahllose Bauerngehöfte furchtbar ausgerichtet. Die Zustände in Dayton aber überstiegen an Gräßlichkeit alle Vorstellungen. Bedauerlich ist, daß gerade im Ohio-gebiet und in den Seitentälern das deutsche Element außerordentlich zahlreich ist. Der Wasserverkehr ist heute noch schwer durchführbar.

Bunte Tages-Chronik.

Deutsch (D.-S.), 9. April. Auf dem hiesigen Bahnhof warf sich die Frau des Arbeiters Felix aus Osnabrück vor eine Lokomotive und wurde verflüchtigt. In der Wohnung der Frau wurden deren vier Kinder im Alter von sechs bis zu zwei Jahren herab erkrankt als Zeichen aufgefunden.

Vaben-Vaben, 10. April. In Sandweiler sind nach dem Gemüße verdorbenen Fleisches fünfzehn Personen erkrankt, von denen bisher eine gestorben ist.

Greifswalden, 10. April. Der Grabfelder Bode, der auf dem Ringloch Rathhaus zum Stundenlohn um die Nationalflaggenpönde aufgestiegen war, fürstete ab und war sofort tot.

5. Klasse 163. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummer, unter welcher kein Gewinn liegt, sind mit 300 Mark gegogen werden. (Für Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 9. April 1913.

100 000 Nr. 0000. Emil Wilsch, Berliner Chas. Heide, Reizig 30
 5000 Nr. 2004. Alexander Diefel, Dresden.
 5000 Nr. 2049. Carl Bogmann, Steinfur l. Sa. v. G. Reg. Gschl. Hagenhoff l. Sa.
 5000 Nr. 2050. Hermann Schönerl Radt, Reizig.

0650 716 874 180 114 718 116 600 226 22 487 180 878 76 802 578 830 0500 904 620 721 915 823 367 148 559 439 388

985 523 311 274 162 788 783 1912 264 (500) 686 413 342 274
 478 276 250 270 845 784 960 469 451 2601 (500) 648 194 228
 783 961 837 850 (1000) 917 931 995 888 145 778 372 302 598
 626 544 180 73 3586 890 43 997 222 281 803 577 348 593 606
 484 683 4053 222 591 92 118 896 74 609 392 129 966 767
 (2000) 52 101 484 201 153 5778 193 742 382 810 882 844 981
 796 380 390 685 908 489 750 117 143 963 538 504 274 764 196
 6378 71 968 685 408 65 297 835 674 484 197 260 648 479 178
 986 296 822 709 641 122 678 7625 111 326 984 830 230 284
 564 481 996 714 632 797 898 793 54 304 1123 (1000) 688 800
 340 774 (2000) 30 (2000) 747 167 870 105 887 792 782 886 471
 670 9904 (1000) 408 238 637 75 301 856 359 283 399 188 230
 833 106 189 998
 106 10 502 178 408 118 377 900 616 81 27 567 66 82
 60 229 860 643 11889 394 127 927 278 926 188 993 64 962
 415 460 1 201 829 120 756 882 12000 633 1 539 449 241 400
 753 410 885 578 29 665 534 25 178 998 171 236 850 918 500
 2 985 802 (1000) 558 329 13350 93 831 517 237 288 287 870
 318 512 960 190 135 859 14212 448 443 991 195 561 191 610
 563 143 557 510 628 (500) 564 651 882 724 933 39 15332 (2000)
 534 830 71 582 (5000) 662 613 726 8 844 314 328 773 635 13
 461 546 630 90 979 834 105 952 199 16656 947 706 153 188
 368 (1000) 213 569 37 319 892 591 167 148 255 (2000) 617 (1000)
 273 678 93 142 223 318 468 17837 717 549 955 359 129 579
 822 560 261 378 189 (500) 106 319 642 832 (1000) 30 18258
 644 892 346 579 645 191 968 90 209 843 684 915 678 887
 700 (500) 19154 163 435 542 214 21 770 492 604 345 272 715
 599 44 212 982 198 145 644 844

20781 670 368 142 110 565 502 730 499 (5000) 771 475
 372 34 (5000) 389 654 874 437 236 (5000) 430 690 860 548 574
 913 380 178 21649 87 724 879 62 103 799 73 533 1 479 801
 878 638 (1000) 853 783 872 883 284 22579 876 511 476 843
 945 628 (2000) 339 535 790 770 (500) 530 177 25 816 178 962
 809 258 850 621 43 560 677 22383 391 684 229 954 913 922
 230 959 731 (2000) 876 (5000) 864 234 556 55 521 515 890 219
 635 24943 65 703 172 166 217 636 634 978 683 (2000) 110
 140 580 22533 295 626 878 406 623 209 141 924 890 770 340
 539 694 34 770 343 529 177 322 411 26845 296 32 703 301
 698 814 (5000) 134 942 388 457 297 827 27587 377 91 145 839
 44 495 512 884 421 797 250 439 533 73 (1000) 723 563 435
 229294 618 699 428 956 232 545 15 898 290 803 561 441 365
 79 856 380 403 764 479 599 (2000) 872 591 29650 568 47 841
 (1000) 685 516 429 (2000) 584 187 (500) 127 771

30883 305 187 873 363 213 831 100 761 536 56 52 478
 961 99 249 639 886 759 498 338 (5000) 31183 542 810 153
 389 502 904 617 605 154 68 (2000) 299 (2000) 966 217 145 935
 982 362 (1000) 23274 339 681 828 498 43 240 (1000) 309 119
 586 947 59 (2000) 497 620 478 494 861 199 369 70 32443 61
 688 123 422 1 (500) 987 149 207 316 630 283 533 254 589 391
 34913 340 413 897 439 155 884 450 (2000) 670 825 621 757
 558 374 921 466 11 635 352 254 660 638 35882 613 101 877
 939 667 354 (1000) 289 (5000) 387 662 689 674 137 945 274 270
 885 686 733 230 394 273 452 303 (10000) 242 839 908 36783
 946 551 738 844 238 247 667 487 402 780 772 (500) 105 (2000)
 685 240 289 37708 277 592 (1000) 905 123 174 596 34 735
 414 993 701 229 601 482 959 764 802 942 (500) 65 960 967 447
 38606 (500) 655 778 528 801 277 710 420 889 972 896 691 944
 147 440 300 39286 584 812 224 932 788 579 981 91 863 943
 (300) 346

40616 452 62 40 197 579 995 184 308 713 106 711 678 44
 419 403 555 41771 324 4 915 143 596 956 6 940 892 515 (600)
 424 (1000) 923 403 203 181 492 428299 39 129 975 180 472
 483 837 390 810 210 986 622 595 43615 672 741 856 330 154
 698 287 711 (1000) 24 138 688 42 (2000) 763 706 (1000) 339 40
 739 340 326 307 44055 518 785 248 496 110 117 744 188 (2000)
 833 360 45283 872 830 9 667 318 883 746 554 (1000) 786 274
 21 690 496 994 727 903 373 46893 616 652 223 286 824 (1000)
 833 813 234 867 441 254 212 (2000) 123 537 834 47112 863
 649 510 260 872 680 435 335 419 626 106 505 611 819 776 932
 778 471 553 728 324 709 600 48940 34 24 597 159 231 892
 675 178 (1000) 3 775 (5000) 920 7 (2000) 588 36 812 427
 25 (500) 706 643 95 810 431 979 839 272

(5000) 694 311 (1000) 886 488 113 2795 918 (3000) 160 87 245
 783 106 832 573 610 (500) 378 674 41 274 3125 708 8 490 7
 636 780 947 700 (2000) 950 682 875 211 87 4863 923 824 856
 177 378 261 795 765 604 333 619 897 801 405 388 977 963
 5691 43 114 780 163 744 924 311 51 58 250 6591 92 300 99 124
 891 302 (5000) 810 134 649 386 40 932 847 30 635 7465 358
 867 802 583 488 175 903 78 (2000) 331 118 994 986 866 559
 486 579 8808 835 278 (1000) 952 (500) 61 793 296 566 312 97
 (5000) 646 31 877 22 956 446 838 694 839 762 127 35 606 147
 9759 532 460 408 567 811 951 836 902 162 597 (5000) 796 553
 738 187 986 666

10687 719 327 644 910 560 316 784 127 (1000) 103 223 1000
 149 396 185 356 834 480 438 (2000) 240 497 328 886 115226 40
 68 719 (1000) 590 796 534 63 233 680 (3000) 650 493 851 404
 308 (1000) 40 515 12683 922 567 504 339 56 228 104 134 507
 81 406 602 147 863 107 254 628 285 13984 652 676 238 544
 951 936 906 (1000) 124 41 825 5 589 677 565 (500) 679 340 662
 951 789 329 797 62 14840 309 470 297 502 60 880 879 172
 432 632 268 182 227 941 629 399 426 729 368 252 262 (1000)
 108 978 15392 446 90 267 482 32 285 (2000) 617 685 10000
 102 697 243 883 (2000) 680 397 97 797 96 130 610 58 428
 374 (500) 666 484 177 801 235 90 (1000) 878 183 930
 17156 106 661 444 296 986 (1000) 338 289 570 936 124 986 600
 495 604 18730 14 896 631 951 (1000) 987 59 529 741 436
 229 (2000) 19866 333 92 245 (2000) 894 324 348 489 62 406
 364 116 420 778 389

20482 157 271 510 (2000) 723 490 788 174 8 719 251 (5000)
 969 544 87 156 260 572 684 (5000) 183 21634 691 71 357 (1000)
 197 804 882 112 194 113 988 298 736 (5000) 937 601 494 772
 322 (2000) 333 988 (5000) 228551 83 (5000) 955 761 17 733 329
 769 295 56 142 197 919 (1000) 499 690 (1000) 190 104 509 574
 277 927 528 (5000) 58 22929 280 (1000) 909 (2000) 166 833
 532 (5000) 639 130 649 194 792 922 336 9 378 506 376 24 324
 770 445 763 2 4209 (1000) 348 582 504 153 258 34 613 785
 7 547 262 424 906 276 177 (1000) 23592 (5000) 656 436 929
 235 576 85 833 518 922 476 328 (5000) 736 807 510 609 249
 494 861 607 973 566 22624 263 296 (2000) 618 450 894 (1000)
 408 249 179 651 591 288 (1000) 334 22 701 956 941 275 131 108
 114 787 408 484 712 164 160 870 316 605 704 792 1 158 863
 28630 110 788 440 178 344 212 311 979 524 (2000) 460 828
 568 761 829 343 528 22923 991 537 324 327 644 57 334 818
 712 883 248 923 913 (15000) 239 159 756 168 932 931 144 905
 691 462 891 882 968 430

30646 792 940 82 500 256 608 578 76 951 838 224 4 765
 366 31050 266 958 (2000) 507 850 625 31 344 165 889 199
 972 203 342 32888 471 937 753 37 (2000) 936 (5000) 217 64
 223 576 102 104 836 211 617 33936 605 275 291 348 353 475
 37 49 675 583 351 757 457 34579 614 651 893 826 35 811
 455 (5000) 178 772 161 822 162 407 647 511 354 45 105 35313
 (1000) 968 (2000) 632 136 359 168 276 133 616 438 263 301 304
 670 749 910 878 84 36920 860 392 935 902 (2000) 304 467
 (5000) 645 239 639 977 239 924 407 364 181 3770 88 251 144
 211 53 334 518 836 444 457 864 765 514 404 965 (1000) 327 630
 167 32 486 33403 554 922 274 210 141 187 680 401 346 330
 (1000) 754 498 433 (1000) 942 19 258 2 977 183 273 186 248
 661 488 534 171 928 453 39545 839 (2000) 808 940 181 201
 197 (5000) 969 228 130 123 571 175 697 205 236 (5000)

40773 677 559 815 900 426 560 704 456 86 368 78 850
 224 84 849 41000 618 46 636 400 622 (6000) 413 916 697 643
 383 591 637 841 290 874 776 42327 510 812 133 751 (2000)
 22: 888 698 270 (5000) 576 648 4 451 813 196 567 43013 347
 360 502 235 985 286 206 563 65 827 44907 823 637 322 456
 97 388 576 157 576 654 265 870 429 (1000) 202 918 45165
 825 828 81 562 868 709 382 314 250 76 (3000) 332 564 46931
 228 252 905 200 496 955 777 619 (2000) 130 538 124 816 652
 515 436 276 845 296 983 553 964 339 385 47670 601 587 200
 910 634 87 429 235 514 883 836 399 15 641 346 296 49289
 914 968 236 523 935 497 982 382 67 177 234 765 (1000) 669
 111 438 833 52 167 49883 325 605 447 888 836 (1000) 38 249
 216 664 191 558

50076 529 228 727 134 22 500 635 6 516 740 347 633 930
 592 51645 222 799 352 (1000) 985 558 839 306 90 (2000) 928
 33 668 244 145 63 442 412 215 718 507 485 52895 233
 705 (5000) 392 560 688 537 163 (3000) 148 976 1 874 74 867
 61 53296 (1000) 388 271 554 643 465 961 437 959 5 6380
 13 444 138 819 141 407 574 177 990 515 997 298 25 (5000) 409
 490 55616 421 231 250 199 34 961 387 (2000) 958 986 847
 245 619 722 624 524 887 355 67861 (2000) 310 182 326 846
 739 832 350 861 (1000) 246 63 632 714 665 967 734 716 856 244
 57341 804 (1000) 505 569 756 595 101 23 916 726 (1000) 577
 501 (5000) 958 479 846 924 901 928 733 394 365 56311 113
 948 775 485 27 535 601 303 649 504 277 (1000) 411 685 (2000)
 87 947 602 600 6500 810 849 57074 898 (2000) 347 517 6
 583 37 442 457 633 988 198 138 234 (5000)

60501 206 233 991 511 749 758 874 123 (2000) 636 641 795
 6 339 865 68 (61003 841 377 348 6500 844 828 814 455 551
 602 90 444 38 (5000) 522 546 (1000) 601 986 62414 50 696 433
 3 185 577 235 641 (5000) 676 796 552 943 753 600 67 (5000) 11
 229 191 797 862 63444 877 617 710 412 101 382 21 110 831
 61731 148 874 912 250 314 512 626 291 853 70 955 780 840
 402 61 99 405 74 872 65174 636 398 738 111 808 211 246
 691 761 342 66480 270 899 261 55 730 744 545 881 517 668
 801 906 392 801 400 201 6 896 429 429 135 943 311 154 150
 (2000) 434 578 67074 253 81 918 39 212 (1000) 297 767 710 252
 (5000) 588 101 854 350 3

es wird nicht, man auch Geon in bis viermal in fälligen. Ich habe ihn nie eine Geschichte. Ich habe ihn nie eine Geschichte. Ich habe ihn nie eine Geschichte.

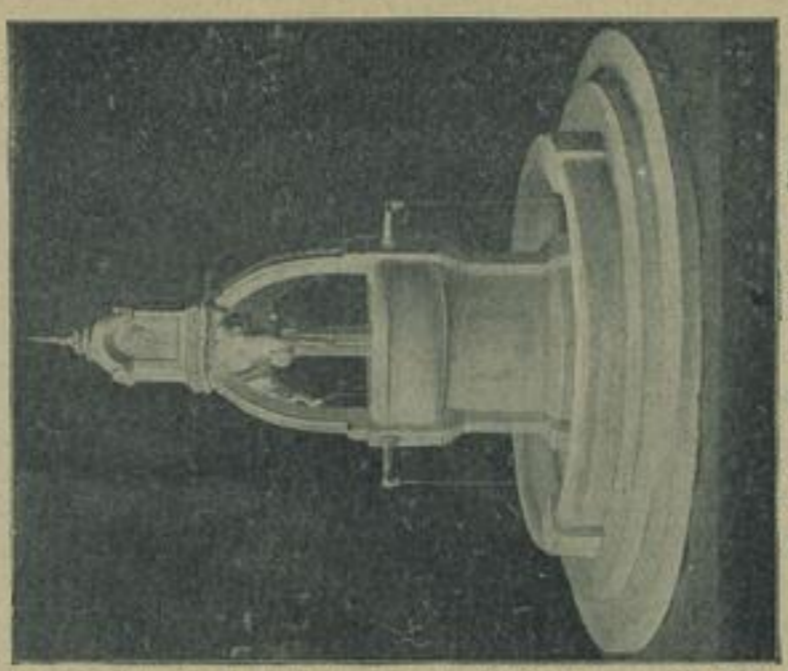


Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.

Verlag von Arthur Zschanke, Ullrichstr.

XIII 19

Nun hat auch die Ostmark eine Bismarckworte erhalten. Die Stadt Bromberg hat zum Jubiläum für ihre treue bewährte Gefinnung mit bedeutenden Kosten einen Bismarckdenkmal errichten lassen. Der Turm, welcher in seinem Inneren etwas von der Schaubühne ab, nur die vordringlichen Säulen hat er mit anderen Bismarcktürmen gemein. — Si am gehört zu den Ländern, über deren Kultur man in Europa recht mangelhaft unterrichtet ist. Der Durchschnittpunkt liegt wohl von Slam eigentlich nur, daß es dort Bismarckworte erhält. Die Stadt Bromberg hat zum Jubiläum für ihre treue bewährte Gefinnung mit bedeutenden Kosten einen Bismarckdenkmal errichten lassen. Der Turm, welcher in seinem Inneren etwas von der Schaubühne ab, nur die vordringlichen Säulen hat er mit anderen Bismarcktürmen gemein. — Si am gehört zu den Ländern, über deren Kultur man in Europa recht mangelhaft unterrichtet ist. Der Durchschnittpunkt liegt wohl von Slam eigentlich

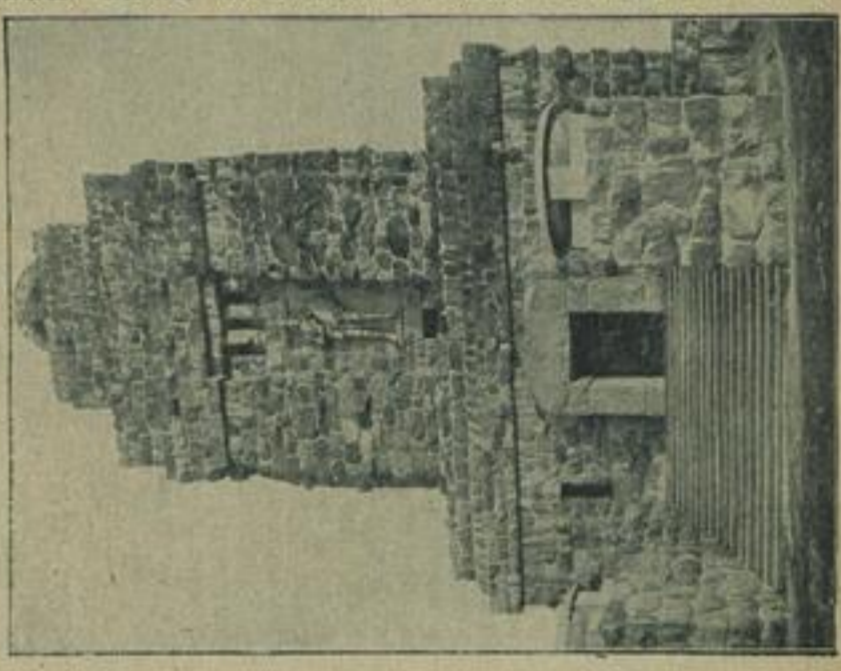


Ein Pentmal für den König von Slam.

ist einheimischer. Die Slamerische Getreideerzeugung beginnt mit dem Jahre 638 nach Christus, in dem der Araber Mohammed die Insel eroberte. Die Slamerische Getreideerzeugung beginnt mit dem Jahre 638 nach Christus, in dem der Araber Mohammed die Insel eroberte. Die Slamerische Getreideerzeugung beginnt mit dem Jahre 638 nach Christus, in dem der Araber Mohammed die Insel eroberte.

Deutsche Kunst in Siam.

Der König von Siam, ein Mitglied der europäischen Kultur, hat eine große Anzahl von Kunstwerken in Siam gesammelt. Diese Kunstwerke sind von europäischen Künstlern geschaffen und zeigen die Einflüsse der europäischen Kunst auf die siamische Kunst.



Die Bismarckworte bei Bromberg.

Ein Bismarckdenkmal in der Ostmark.

Nun hat auch die Ostmark eine Bismarckworte erhalten. Die Stadt Bromberg hat zum Jubiläum für ihre treue bewährte Gefinnung mit bedeutenden Kosten einen Bismarckdenkmal errichten lassen. Der Turm, welcher in seinem Inneren etwas von der Schaubühne ab, nur die vordringlichen Säulen hat er mit anderen Bismarcktürmen gemein. — Si am gehört zu den Ländern, über deren Kultur man in Europa recht mangelhaft unterrichtet ist. Der Durchschnittpunkt liegt wohl von Slam eigentlich

Das Sparythem.

Das Sparythem ist ein wichtiges Element der Natur. Es besteht aus verschiedenen Mineralien und ist für die Gesundheit des Menschen von großer Bedeutung. Die Sparythem ist ein wichtiges Element der Natur. Es besteht aus verschiedenen Mineralien und ist für die Gesundheit des Menschen von großer Bedeutung.



Humor ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Psyche. Es ist die Fähigkeit, über sich selbst und die Welt zu lachen. Humor ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Psyche. Es ist die Fähigkeit, über sich selbst und die Welt zu lachen.

Das erste Wort, das ein Mensch spricht, ist ein Zeichen für die Entwicklung seiner Sprache. Die Sprache ist ein wichtiges Werkzeug der Kommunikation. Das erste Wort, das ein Mensch spricht, ist ein Zeichen für die Entwicklung seiner Sprache.

Die Kultur eines Landes ist ein Spiegelbild seiner Geschichte und seiner Werte. Die Kultur ist ein wichtiges Element der Identität eines Volkes. Die Kultur eines Landes ist ein Spiegelbild seiner Geschichte und seiner Werte.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Kreativität. Sie ermöglicht es uns, unsere Gedanken und Emotionen in eine greifbare Form zu bringen. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Kreativität.

Die Wissenschaft ist die Suche nach dem Verständnis der Natur. Sie ermöglicht es uns, die Gesetze der Natur zu entdecken und zu erklären. Die Wissenschaft ist die Suche nach dem Verständnis der Natur.

Die Philosophie ist die Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens. Sie ermöglicht es uns, unsere Existenz zu reflektieren und zu verstehen. Die Philosophie ist die Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens.

Die Religion ist ein Glaube an das Übernatürliche. Sie ermöglicht es uns, die Welt um uns herum zu verstehen und zu akzeptieren. Die Religion ist ein Glaube an das Übernatürliche.

Die Politik ist die Kunst, die Macht zu nutzen, um das Wohl der Gemeinschaft zu fördern. Sie ermöglicht es uns, unsere Interessen zu vertreten und unsere Ziele zu erreichen. Die Politik ist die Kunst, die Macht zu nutzen, um das Wohl der Gemeinschaft zu fördern.

Die Wirtschaft ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Ressourcen nutzt, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie ermöglicht es uns, unsere Lebensqualität zu verbessern und unsere Zukunft zu sichern. Die Wirtschaft ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Ressourcen nutzt, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Das Sparythem.

Das Sparythem ist ein wichtiges Element der Natur. Es besteht aus verschiedenen Mineralien und ist für die Gesundheit des Menschen von großer Bedeutung. Die Sparythem ist ein wichtiges Element der Natur. Es besteht aus verschiedenen Mineralien und ist für die Gesundheit des Menschen von großer Bedeutung.



Humor ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Psyche. Es ist die Fähigkeit, über sich selbst und die Welt zu lachen. Humor ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Psyche. Es ist die Fähigkeit, über sich selbst und die Welt zu lachen.

Das erste Wort, das ein Mensch spricht, ist ein Zeichen für die Entwicklung seiner Sprache. Die Sprache ist ein wichtiges Werkzeug der Kommunikation. Das erste Wort, das ein Mensch spricht, ist ein Zeichen für die Entwicklung seiner Sprache.

Die Kultur eines Landes ist ein Spiegelbild seiner Geschichte und seiner Werte. Die Kultur ist ein wichtiges Element der Identität eines Volkes. Die Kultur eines Landes ist ein Spiegelbild seiner Geschichte und seiner Werte.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Kreativität. Sie ermöglicht es uns, unsere Gedanken und Emotionen in eine greifbare Form zu bringen. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Kreativität.

Die Wissenschaft ist die Suche nach dem Verständnis der Natur. Sie ermöglicht es uns, die Gesetze der Natur zu entdecken und zu erklären. Die Wissenschaft ist die Suche nach dem Verständnis der Natur.

Die Philosophie ist die Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens. Sie ermöglicht es uns, unsere Existenz zu reflektieren und zu verstehen. Die Philosophie ist die Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens.

Die Religion ist ein Glaube an das Übernatürliche. Sie ermöglicht es uns, die Welt um uns herum zu verstehen und zu akzeptieren. Die Religion ist ein Glaube an das Übernatürliche.

Die Politik ist die Kunst, die Macht zu nutzen, um das Wohl der Gemeinschaft zu fördern. Sie ermöglicht es uns, unsere Interessen zu vertreten und unsere Ziele zu erreichen. Die Politik ist die Kunst, die Macht zu nutzen, um das Wohl der Gemeinschaft zu fördern.

Die Wirtschaft ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Ressourcen nutzt, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie ermöglicht es uns, unsere Lebensqualität zu verbessern und unsere Zukunft zu sichern. Die Wirtschaft ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Ressourcen nutzt, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Sinnpruch

Der Lehrer ist derjenige, der den Schülern die Weisheit lehrt. Er ist derjenige, der ihnen die Wege des Lebens zeigt. Der Lehrer ist derjenige, der den Schülern die Weisheit lehrt. Er ist derjenige, der ihnen die Wege des Lebens zeigt.



Humor ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Psyche. Es ist die Fähigkeit, über sich selbst und die Welt zu lachen. Humor ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Psyche. Es ist die Fähigkeit, über sich selbst und die Welt zu lachen.

Das erste Wort, das ein Mensch spricht, ist ein Zeichen für die Entwicklung seiner Sprache. Die Sprache ist ein wichtiges Werkzeug der Kommunikation. Das erste Wort, das ein Mensch spricht, ist ein Zeichen für die Entwicklung seiner Sprache.

Die Kultur eines Landes ist ein Spiegelbild seiner Geschichte und seiner Werte. Die Kultur ist ein wichtiges Element der Identität eines Volkes. Die Kultur eines Landes ist ein Spiegelbild seiner Geschichte und seiner Werte.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Kreativität. Sie ermöglicht es uns, unsere Gedanken und Emotionen in eine greifbare Form zu bringen. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Kreativität.

Die Wissenschaft ist die Suche nach dem Verständnis der Natur. Sie ermöglicht es uns, die Gesetze der Natur zu entdecken und zu erklären. Die Wissenschaft ist die Suche nach dem Verständnis der Natur.

Die Philosophie ist die Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens. Sie ermöglicht es uns, unsere Existenz zu reflektieren und zu verstehen. Die Philosophie ist die Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens.

Die Religion ist ein Glaube an das Übernatürliche. Sie ermöglicht es uns, die Welt um uns herum zu verstehen und zu akzeptieren. Die Religion ist ein Glaube an das Übernatürliche.

Die Politik ist die Kunst, die Macht zu nutzen, um das Wohl der Gemeinschaft zu fördern. Sie ermöglicht es uns, unsere Interessen zu vertreten und unsere Ziele zu erreichen. Die Politik ist die Kunst, die Macht zu nutzen, um das Wohl der Gemeinschaft zu fördern.

Die Wirtschaft ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Ressourcen nutzt, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie ermöglicht es uns, unsere Lebensqualität zu verbessern und unsere Zukunft zu sichern. Die Wirtschaft ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Ressourcen nutzt, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Vermischtes

Die Welt ist ein großes Buch, das nur für diejenigen offen ist, die bereit sind, es zu lesen. Die Welt ist ein großes Buch, das nur für diejenigen offen ist, die bereit sind, es zu lesen.



Humor ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Psyche. Es ist die Fähigkeit, über sich selbst und die Welt zu lachen. Humor ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Psyche. Es ist die Fähigkeit, über sich selbst und die Welt zu lachen.

Das erste Wort, das ein Mensch spricht, ist ein Zeichen für die Entwicklung seiner Sprache. Die Sprache ist ein wichtiges Werkzeug der Kommunikation. Das erste Wort, das ein Mensch spricht, ist ein Zeichen für die Entwicklung seiner Sprache.

Die Kultur eines Landes ist ein Spiegelbild seiner Geschichte und seiner Werte. Die Kultur ist ein wichtiges Element der Identität eines Volkes. Die Kultur eines Landes ist ein Spiegelbild seiner Geschichte und seiner Werte.

Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Kreativität. Sie ermöglicht es uns, unsere Gedanken und Emotionen in eine greifbare Form zu bringen. Die Kunst ist ein Ausdruck der menschlichen Kreativität.

Die Wissenschaft ist die Suche nach dem Verständnis der Natur. Sie ermöglicht es uns, die Gesetze der Natur zu entdecken und zu erklären. Die Wissenschaft ist die Suche nach dem Verständnis der Natur.

Die Philosophie ist die Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens. Sie ermöglicht es uns, unsere Existenz zu reflektieren und zu verstehen. Die Philosophie ist die Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens.

Die Religion ist ein Glaube an das Übernatürliche. Sie ermöglicht es uns, die Welt um uns herum zu verstehen und zu akzeptieren. Die Religion ist ein Glaube an das Übernatürliche.

Die Politik ist die Kunst, die Macht zu nutzen, um das Wohl der Gemeinschaft zu fördern. Sie ermöglicht es uns, unsere Interessen zu vertreten und unsere Ziele zu erreichen. Die Politik ist die Kunst, die Macht zu nutzen, um das Wohl der Gemeinschaft zu fördern.

Die Wirtschaft ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Ressourcen nutzt, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie ermöglicht es uns, unsere Lebensqualität zu verbessern und unsere Zukunft zu sichern. Die Wirtschaft ist die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Ressourcen nutzt, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen.



Der reisende Optikus.

Die Welt ist aus
Sie gehen nach Paris,
Stich des Abenddunst
Wie alles schön, schön,
Und einzig nur ich
So mögen wir heut schliefes Welt er
Der reisende Optikus.
Der wondrous, gläserne Wahrheit.

so nachfolgender Frau- und Mädchenjücker,
daß sie keinen gescheitern geben kann.
Und gut gebildet bist du auch dabei,
alter Freund. Deine schlafte Reiterställe
ist so total verschwand, als ob sie nie da-
gewesen wäre.

„Wach! keine solchen Witz, Quasielen.
Wach, des Dreibels, was ist denn das für'n
Kordrad mit einmalmale?“
Denn von Sebba lachte.

„Mein Herr Sebba meldet sich mit ge-
wohnlich Dohlio.“
Gleich darauf hörte ein seltscher, schlan-
ker Sinder heran und setzte schon von
weitem: „Wapa, so ne Hundsgemeinde!“
Weri hat die besten heute nachmittag und
ich nicht!“

Da machte er flink vor der Türe
Sollt und über sein vor Empörung glühendes
Gesicht zog es wie ein freudiges Grinsen.
Er rief die Wille vom Kopf und lachte:
„Das ist gewiß Entel Helmo — nicht
recht?“

„Freilich, Karlsen!“
Und dabei hatte ihn der blonde Reder
auch schon hochgehoben und auf seinen Arm
genommen, als ob er ein Kleinkind wäre.
Sachend und trampelnd, widerstrebe
Wend folcher Behandlung; aber es hat
ihm nicht.

„Für stille halten, kleiner! Ich muß
dich erst in der Höhe beschaun. Bist ein
trockes Kerlchen. Na, wie ist's, wollen wir
eine Freude sein?“

„Allemaal! Aber so wie 'nen kleinen
Kintps dürfen Sie mich nicht behandeln,
das ist beleidigend.“
Baron Galbow lachte, daß ihm die
Zähnen in die Augen traten, und nach dem
er den neuen Kisten — einen kräftigen Auf-
gehoben hatte, stellte er ihn wieder auf den
Wagen. Wend rief sich ihm bei dieser zweiten
„Wissendlung“ in besoffenem Grad den
Kund und nun stellen die Stöße des Wagens
auf die inzwischen ebenfalls herbeigekom-
mene Weni. Da hatte bereits den Gatter
besitzt und hat nun auch ohne jede Schüch-
ternheit, aber schon mit einer gewissen an-
ständigen Würde dem Gatt die Hand. Und
der Entel Schreie mußte, was ihm jungen
Touren und lachen, die es werden wollen,
gegenüber gesteht; ganz fort umföge seine
bunne Wierstein! Das seine, welche Wänd-
chen, dann hat er in möglicher Weite voll
schelmischer Neugier auch hier um das
Wied des Entelstoffs. Ein bißchen verzogen
war, aber ohne Bitterkeit genährte Weni
die Wille, was Wend zu der misbilligen-
den Bemerkung veranlaßte:

„Nun aber —“
Dann aber bestrafte er sofort den Vater,
ihm für den Raubmord einen Entschuldi-
gungszettel zu schreiben.

Es wäre doch geradezu lächerlich, wenn
Weni heute zu Wang sein konnte und ich
nicht! — Wapa, wir haben bloß Schreib-
hunde und Turen.“
Nichts glüht. Dienst ist Dienst, und
eine Extrawurst wird dir nicht gebracht.
— Wollst!

Weni hätte Baron Galbow den Für-
sprech gemacht, aber ein lauter Stuch des
Freundes verdrängte ihn, daß nichts zu
erhoffen war. So tröstete er erwidert:
„Der Gatte hat recht. Vom Dienst soll
sich kein Brauer steil drücken, die zwei Nach-
mittagsstunden sind bald abgetan.“
„Na ja doch. Aber Weni!“

„Die Mädchen lud jacter und müssen
mehr geschont werden. Das ist ganz in der
Ordnung; also nicht neidisch sein, Sinter
Wendi!“
„Bin ich gar nicht. Ich gönne Weni alles
Gut.“

Da erstickten mit Inständigem Gesicht Frau
Walbow und meinte, daß das Essen fertig
sei. Ganz sonnig hatte sie sich dem
Gatte zu Ehren angezogen, auf dem Tische
duktierte sogar ein frischer Blumenkranz, und
auch sonst hatte sie ihre ganze Kochkunst
aufgewandt, um zu zeigen, daß sie mehr
gelernt hatte, als Moß Kartoffeln kochen.
In ihrer großen Freude umarmte sie
Weni auch später ein wohlgerichtetes Maß
Lob ein, und daß der vornehme Herr Baron
immer ein Spätkind für sie bereit hatte,
machte sie ganz stolz. Für sie kam ein Wa-
ren gleich nach Kaiser und König.

„Für ein paar Tage hatte Entel Helmo in
Dresden bleiben wollen, aber er ließ sich
gerne überreden, seinen Urlaub auszudehnen.
Erst du, Karlsen, wenn man einen
Sprecher hat, wie mein Kintner einer ist,
dann kann man sich schon mal leisten, ohne
Sorgen seiner Kräfte fern zu sein, um mal
von was anderem zu reden, als von Vieh-
und Getreidepreisen, von Wäler- und Ernte-
ausfällen.“ — Und in seinem Dresden läßt
sich recht gut aushalten. Da besten wir
preussischen Bauern immer, unser Weni sei
die einzige beschienene Stadt. Na ja,
wenn man noch ein junger Kerl ist, gibt's
fortwährend mehr logenartiges Gerangel.
Unterwegs hat aber nun doch schon einen
gerichteten Gesichtsmaske, und besonders um
die Weinrückigkeiten in der Umgebung.
Dresdens konnte ich dich geradezu bestän-
den. Ein trübes Karlein packte um Herrn von
Sebba's Wippen.

„Von denen habe ich nun allerdings nicht
allgemein genießen können. Auf Schulters
Kappen konnte ich eben nicht aufpassen —
ja, Helmo, wenn wir noch wie einst einen
schönenen Dreigewehr unter uns hätten,
dann sollet die herrliche Landwehrschützen
zu sehen bekommen. Tempis passati! Der
Kantich muß lernen, gentilian sein.“

„Weni's sein muß, ja. Aber hier gibt's
noch einen andern Wippen. Hast ihr hier
nicht auch so was, wie einen Kintner-
halter, von dem man einen letzten Ein-
ständer umlegen könnte? Da war uns
doch geflossen.“

„Ich hab, solches Trab-Trab-Lohnfahr-
werk ist nicht.“
Baron Galbow aber sah den Gedanken
nicht auf und wandte sich an Frau Walbow,
zu der er bereits das ehrende Gutrauen ge-
sagt hatte, daß sie in allen Dingen Rat und
Ratsehl wisse müsse. Sie machte der in sie
gelegten Erwartung auch keine Schande und
entwarf dem Wippenwunder Ratsehl auf dem
Wischschüssel, der einen sehr feinen Ein-
spanner habe. Lohnfahrwerk habe er zwar
nicht, aber an Bekannte könne er das Ge-
weinn ausleihen aus — das wisse sie — und
dann Weni Baron würde er es ganz ge-
wöhnlich auch nicht ausleihen.

Baron Galbow wurde mit dem Wippen-
wunder auch bald befreundet und schon
am nächsten Sonntag trug der blonde
Kintner ein prächtiges Wippen. Die Wippen-
schicht hinauf nach der Wäler. Die Wippen-
wunder seien aber dieses ihnen völlig neue,
vornehme Wippen, und da das Wälerlein
auch an den schülteren Nachmittagen und
sonst für die Abendstunden bereit hand.

wurde Entel Helmo für sie zum Spender
ungeschämter Freuden.
Die Sonntagsgäste, die Herr von
Sebba pflichtgemäß für seine Werksarbeit
frei gehalten hatte, vertrieb der Freund sich
allein; er besuchte die betamten Seiden-
mädchlein der Stadt oder machte einen
weiten „Beldbummel“ mit einem alten
Kreiser, den er abends in der „Grünen
Lonne“ kommen gefant hatte. Zug seines
mehr als Zwanzigjährigen war der
blonde Reder ein lüchlicher Wälerer.

Herr von Sebba hatte ebenfalls auf-
merksam auf ihn wohl, das prächtige sich
ausprechen dem geradezu beidseitigen
Freunde gegenüber haben ihm manche Kost
vom Wäler. Aber Frau Walbow's immer
langsam-längeren Blicken entging es nicht,
daß die Wäler, die durch den Wäler in das
stille, lüchliche Wäler gekommen war, ihren
lieben, gnädigen Herren in einem feierlichen
Guland verlegt hatte. Und dann kam eines
nachts das Unglück.

Von Schloß Wälerburg waren sie alle
samt erst ziemlich spät beimgelobt, seine
beiter allefant, und besonders Herr von
Sebba in so aufgereizter Stimmung, wie
ihm Frau Walbow noch nie gesehen hatte.
Nachdem lehnte er den Tee ab, den er folg-
sam sonst jeden Abend zu trinken pflegte.
„Weni, liebe Frau Walbow, heute abend
wird nichts Schönes mehr geschehen. Nicht
einmal Wäler! — Das war ein schöner Zeit-
So sehen, daß ich beinahe liegen möchte.
Wir gram vor der Wäler Wäler.“
Helmo, alter Wälerer, wenn ich ein lüch-
licher Wäler wäre, kriegst du einen Klug für den
Wälerkopf, den wir die verdammt.“

„Nun, kriegst du dich in deinen Wäler?“
machte Baron Galbow in etwas geschnip-
peter Weise ab. „Du bist heute eben aus-
gerichtet wie ein. Sagt im Verteidigungs-
stand, und das ist die nicht gut. Du bin
üblichen Hundemüde und werde mich schlei-
nigt auf's Ohr legen. Und ihr, Kinder, sollt
auch ebenfalls in Wäler-Wäler ins Bett,
verstanden?“

„Du Wäler!“ erwiderte Wend, militä-
risch salutierend. Er und Weni waren recht-
schaffen müde; die Verletzung des
Schloßes, der Schutzierung und zuletzt das
Umherstreifen, während die Wäler im „Wä-
von marche“ bei einem Wälerlein sein
mit ein paar Offizieren gelaudert hatten,
war für sie reichlich genug gewesen. Dazu
beunruhigte sie noch der Gedanke, andernorts
eines schlapp zur Schule zu kommen. Er
verabschiedete sich recht, daß aber auch
Baron Helmo das gleiche tat, war Herrn
von Sebba gut nicht recht. Er war in der
Stimmung, noch etwas zu pflanzen, doch
selbst Frau Walbow war still verschunden.
So blieb ihm denn nichts übrig, als eben-
falls das Bett anzuhaken. Er war müde
und dabei doch so absonderlich aufgereg,
und dazu geistlich sah eine zunehmende Be-
stimmung. Er öffnete das Fenster, nahm
effliche Tropfen von der morphiumähnlichen
Medizin, die er sich schon seit Jahren beim-
selbst selbst zu bereiten pflegte und fiel dar-
auf in einen dumpfen Schlaf.

Frau Walbow war mit dem selten Vor-
schlag zur Ruhe gegangen mit wachen Ehren
zu schlafen, denn Herr von Sebba war ihr
noch nie so verfallen aussehend erschienen,
wie an diesem Abend, trotz der Wäler, die
auf seinen schmalen Wangen glänzte hatte.
So, gerade die hatte ihr Wälerlein erzeugt. —
Frau Walbow erfuhr sich eines gesun-



Die Aufnahme von Janina war die glänzendste Momentaufnahme der Geschichte während des letzten Weltkrieges. Der Stuhl der Griechen hier diesen Erfolg wurde leider im abgedruckten durch den Tod des Königs Georg, der wichtige Tage

Eingang der Griechen in Janina

nach dem Fall Janinas durch die griechische Armee. Der Sieger von Janina, Kronprinz Konstantin, den wir auf unserem Bild an der Spitze seiner Truppen in die eroberte Stadt einziehen sehen, gelangte dadurch im mittelmäßig nach dem Stumpfen der Wegleitung.



In der Ganganzeit hatte auch Janina immer an Leben, da durch die griechische Herrschaft sehr Handel, Industrie und Kultur blühten. Mein Schreiber, der man die

Don der Jahrbundfeier in Janina

hundertjährige Gedenkfeier der großen Tage von 1813 auch in der alten Janina festlich beging. Unter Bild zeigt den Jahrbundfeierstag, der im Mittelpunkt der Feier stand.

TADÉLLOS

ist die **Jasmatzi-Dubec**

$\frac{1}{2}$ 2 1/2 Pfg. $\frac{1}{2}$

CIGARETTE

Nur echt in der ges. gesch. Packung mit dem Tabakblatt

GEORG A. JASMATZI A.G.
DRESDEN
Grösste Deutsche Cigarettenfabrik



Neues probieren heißt oft, Zeit verlieren.

Seit bald 40 Jahren hat sich Scotts Emulsion als ein zuverlässiges, wirksames Kräftigungsmittel für groß und klein bewährt. Daß sie gut ist, steht fest, und weil sie gut ist, wird sie nachgemacht. Man hätte sich vor diesen Nachahmungen, die meist nicht leisten, was sie versprechen, und nicht auf 37 erfolgreiche Jahre zurückblicken können wie Scotts Emulsion. Wer sich eine Nachahmung aufreden läßt, verliert nutzlos Zeit und Geld. Darum nur Scotts Emulsion.




OPEL

Motor-Wagen-Fahrräder

Metzverlange Rüsselsheim M Preisliste.

Fahrradvertretung: Arthur Fuchs, Wilsdruff i. Sa.

Manufaktur-
DRESDEN Prager Strasse 12
Dressler
Modewarenhaus

Bis zur Geschäftsübergabe

welche spätestens am 1. Juli erfolgt, sind die Preise teilweise noch

ganz bedeutend herabgesetzt.

Richard Beulich, Meissen.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 hat bei 1. Bewerfung vor Ärzten und Privatpersonen die höchsten Erfolge

Aeusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paquet 25 B. Dose 50 B. zu haben in der Löwen-Apotheke in Wilsdruff u. d. bei M. Lummer, Saxonia-Drogerie in Mohorn

Meinen vielen Kunden zur Nachricht, daß ich von Mittwoch, den 16. April, ab

Mauerziegel

in allen Dimensionen am Lager halte.

Mag Senrich, Dampfsiegelwerk Wilsdruff.



der Zeugnis ablegt, von der wunderbaren Leistungsfähigkeit einer auf Grund langjähriger Erfahrung mit den Hilfsmitteln der modernsten Technik hergestellten Entrahmungs-Maschine

Alfa-Separator

Bequemste Reinigung Beste Entrahmung Längste Lebensdauer

Näheres: **Ludwig Hollandt, Meissen.**



Preisermäßigung für hochvoltige Metalldrahtlampen.

Wir offerieren dieselben für Orts- und Ueberlandzentrale

25 Proz. billiger

und bitten bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung.

Wilsdruff, Hennig & Co.

Dezimal-, Gasel-, Butter- und Wirtschaftswagen sowie Gewichte empfiehlt billigst **Martin Reichelt**

Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

Sie bilden sich ein neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich unter Garantie!

Überall erhältlich, nie leer, nur in Original-Paketten.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Der grosse Erfolg!



MEYER & CO. DÜSELDORF
Nachfabrikanten des allbesten

Henkel's Bleich-Soda.

Die Anfertigung erfolgt in eigenen Tapezierwerkstätten, sodass ich jede Garantie leisten kann.

Moderne Bezüge zur Auswahl am Lager



Sofa, Matratzen, Chaiselongue
sowie alle Polstermöbel.

Solide, dauerhafte Arbeit in einfachen und vornehmen Ausführungen. Umarbeiten und Reparaturen in und ausser dem Hause schnell und billig.

Central-Möbel-Halle **A. Fracke**
Meissen, am Bahnhof.

Altbekanntes und grösstes Möbel-Anstaltungs-Geschäft v. Meissen und Umgebung

Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Telefon 539. Telefon 539.

Pa. Speisekartoffeln

verkauft **Louis Kühne, Hofmühle.**

Thürmer



Zur Schlachtpferde

zählt wegen grossem Umsatz die höchsten Preise.

Rohschlachtereier Bruno Ehrlich, Tenben, Telefon 74.

Nach tausende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Gelegenheit!

Billiges Linoleum!

Seit 20 Jahren ein Spezialist im Linoleum-Handel, halte ich eines der grössten Lager am Blase. Infolge meines Riesenumsatzes kann ich Ihnen beim Kauf v. Linoleum gross Vorteile bieten.

Billiges Linoleum!

Ein Wagon Irregel. Linoleum und Reste in Inlaid, Druck, Teppiche und Läufer gebe ich zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen ab.

Uni Linoleum!

Linoleum braun, 5,60, 5, 5,00, 6,60, 7,60, 8,60 M. Linoleum rot, 5,00, 5,70, 6,80, 7,80, 8,80 M. Linoleum grün, blau, grau, 5, 5,90, 7, 8 M.

Granit-Linoleum!

Linoleum Granit IIIa, 1,8 mm pro Meter 6,00 M. Linoleum Granit IIa, 2,2 mm pro Meter 6,60 M. Linoleum Granit Ia, 3,3 mm pro Meter 8,20 M.

Billiges Linoleum!

Inlaid-Teppiche, anfang 18,00 M. jetzt 12,00 M. Inlaid-Teppiche, anfang 30 M. jetzt 20 M. Inlaid-Teppiche, anfang 35,00 M. jetzt 25,00 M.

Billiges Linoleum!

Linoleum-Läufer, 60 Zentimeter pro Meter jetzt 1,00 M. Linoleum-Läufer, 67 Zentimeter pro Meter 1,15 M. Linoleum-Läufer, 90 Zentimeter pro Meter 1,50 M.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Prima Portland-Zement

von sieben eingetroffenen frischen Ladungen
empfiehlt billigst

Theodor Goerne, vorm. Ch. Ritthausen.

Zahnpraxis Friedrich Kletzsch

Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11

Fahrräder Hennig & Co.

Diamant, Mars, Torpedo etc.

Utensilien und Ersatzteile.

Reparaturen, Vernickeln und Emaillieren prompt und billigst.

Paul Knappe, Schneidermeister

Wilsdruff — Dresdner Strasse 194

empfeilt seine sieben in grösster Auswahl eingetroffenen
Neuheiten in Stoffen
für die Frühjahrs- und Sommersaison einem geehrten Publikum von hier und Umgegend einer geill. Berücksichtigung; bei Anfertigung von Garderobe unter Garantie des besten Sitzes wie immer prompte, solide u. preisw. Bedienung zugesichert.



Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Paul Kletzsch, Drogerie.

Höfers-Hedrichpulver

Louis Kühne, Hofmühle.

Auch im vorigen Jahr hat sich dieses Hedrichpulver vorzüglich bewährt, weshalb sich dasselbe, zumal es bedeutend billiger als anderes Pulver ist, sehr gut eingeführt hat und ist es ratsam, die Bestellungen sobald als möglich zu machen.

Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff

liefert in erstklassiger Qualität:
Herren-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette Ausstattungen und einzelne Möbel in moderner Ausführung zu billigsten Preisen.

Bauenden

Klinkerplatten, Klinkersteine

Gerinne usw.

J. Hofmann & Co., G. m. b. H.
Taubenheim bei Meissen.

Speise- u. Futterkartoffeln

großen Posten, verkauft billigst
Rich. Quanz
Städtigt Vorwerk Wilsdruff.

Martin Barth
Freiberger Strasse 5.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.
Moderne Formen. Vollendete Ausführung. Dankbar billigste Preise. Aufmerksamste Bedienung. Muster erstklassiger Fabrikate in englischen und deutschen Stoffen.

Stadtbad Wilsdruff.

Elektr. Licht- und Wannenbäder täglich. Dampfbäder für Herren Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 4—9 Uhr, Dampfbäder für Damen Dienstags und Donnerstags bis nachmittags 4 Uhr.



Waschwannen im Vollbad verzinkt,
Waschmaschinen mit und ohne elektr. Antrieb
Wringmaschinen

Otto Sohr, Klempnermstr. Am Markt.

Jede Woche eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die hervorragend leitungs-fähige Thür. Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Otto Lippert, Rosenstr. 93 früher Marie Adam.

Drahtgeflechte Stacheldraht Draht, Krampen

la verzinkt, billigst bei Paul Schmidt
Dresdner Strasse 94 Tel. 84.

Karpfen Aale, Schleien

empfeilt Max Liebig.

Bruteier

von weißen Orpingtous, (vorzügliche Winterleger), Bekingenten und Gänsen verkauft
S. Broschmann.

Einkauf von Hadern, Knochen, Eisen, sämtlichen Metallen, Papier, Hasen- u. Kaninfellen, und Bodenrummel zu höchsten Tagespreisen.
August Wikan, Berggasse.

Saaterbsen Saatwicken

empfeilt billigst Louis Kühne, Hofmühle.

Meissner Ofenniederlage. Erstklassige Meissner feuerfeste Chamotte-Grund- u. Plattsims-Oefen

in modernsten Stilarten, in feinsten silbergrauer, weisser, ein- und mehrfarbiger Glasur.
Altdeutsche und Strassburger Oefen, Aufsatz- und ländliche Wirtschaftsöfen, Kochmaschinen mit und ohne Herdanlagen in allen Grössen für den Haushalt u. für Hotelbetrieb.
Chamotte-Steine, -Rohre und -Platten.
Grosse Auswahl in sämtlichen eisernen Ofen- und Maschinenbauteilen.
Eiserne Unteröfen, Regulier- und Dauerbrandöfen verschiedener Systeme und schwerster Qualität.

Zur fachmännischen, sauberen und preiswerten Ausführung sämtlicher Ofenarbeiten hält sich bestens empfohlen

Robert Pinkert, Ofensetzermeister.
Wilsdruff, Schulstr. 187.
Geschäftsgründung 1883. Geschäftsgründung 1883.

Seit wieder Frieden in Afrika, kommen ungeheure Posten Siraussfedern von dort. Daher jetzt extra billige Federn mit schönem Kiel za. 40 cm lang nur 48 Pfg. za. 40—50 cm lang nur 1 M. u. 2 M. " 50—60 " " " 3, 4, 6, 8 M. je nach Breite
Ausgesucht prima Federn, voll und breit
za. 50—60 cm lang, 20 cm breit, nur 10 M. za. 25 " " " 15 M. " 30 " " " 30 M. " 30 " " " 48 M.
Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstrasse 10/12.
Letzte 8 Jahre 100000 Sendungen expediert.

Von Sonntag, den 13. d. M. ab, stelle ich wieder mehrere große Transporte
Original Ostfriesisches und **Bommerich. Milchvieh** sowie eine große Auswahl bedürftiger **Original Ostfriesischer Zuchtbullen** (10 bis 15 Monate alt) preiswert bei mir zum Verkauf.
Hainsberg. Emil Rästner.

Knorr

Suppen — die besten! Es gibt 45 Sorten Knorr-Suppen. 1 Würfel für 3 Teller 10 Pfennige.

bei ihnen beschäftigten Kellnerinnen nicht mehr zur Bedienung der Gäste zu beschäftigen. Infolgedessen haben bereits einige der Kellnerinnen Glauchau verlassen. Ertrag ist nicht zu bekommen, da die Vermittler mitteilen, daß die Kellnerinnen sich weigern, in Glauchau Stellung anzunehmen.

Wurzen, 10. April Mit einer weithin vernehmbaren heftigen Detonation erfolgte am Sonntagabend in der 8. Stunde in der Autogarage des Fabrikanten Franz Padum an der Lindenstraße eine Explosion der Benzinvorrate. Hausdach schlugen die Flammen durch die Tore des Schuppens heraus und die schnell herzuwühlende Feuerwehre hatte große Mühe, das Feuer, dem der große Kraftwagen bis auf die Frontteile zum Opfer fiel, auf seinen Herd zu beschränken. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Großhirsdorf, 11. April. Seit Ostern ist hier die Pflicht-Fortbildungsschule für Mädchen eingeführt. Alle Mädchen, die Ostern 1913 die Schule verlassen haben und künftig entlassen werden, sind, wenn sie sich in unserer Gemeinde aufhalten, verpflichtet, innerhalb zweier Jahre nach ihrer Schulentlassung an einem halbjährigen Haushaltungskursus teilzunehmen.

Witzau, 10. April. Kurz vor Mitternacht brach in dem Wohnhause des Maurers Wilhelm Ködler in Oberwittig Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß aus dem Obergeschoß nur zwei Kinder gerettet werden konnten. Der dreizehnjährige Sohn Ködlers und eine alte Frau namens Heide verbrannten. Das Gebäude wurde vollständig eingestürzt.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen

Wieder einmal, will es scheinen, — steht der Weltkrieg vor der Tür, — über Montenegro, Serbien — lachen noch vor kurzem wir, — immer mehr jedoch empfindet — man den Ernst der Lage jetzt — und daß hinter Montenegro — ein ganz anderer Willen hegt — Ausland, Frankreich, auch wohl England — sind dort unten jetzt am Werk. — Ob die neue Wehrvorlage — um're Macht erneut gestärkt, — will man jetzt es noch versuchen, — Österreich zum Krieg zu bringen — und damit zugleich auch Deutschland — zu dem gleichen Schritt zu zwingen. — Was wir von Italiens Freundschaft — halten können, ist bekannt, — bedenklich drum die Lage, — die sich augenblicklich spannt — — Pierpont Morgan ist gestorben, — der bekannt als Kunstfreund war. — Drei Milliarden Finsen trug ihm — sein Vermögen Jahr für Jahr — Solches Kapital zu erben, — ist nicht jedermanns Vor, — ein Vermögen sind die Finzen — schon von einem Tage bloß — — Um die neue Wehrvorlage — fängt bereits das Zetern an, — jeder läßt die Gründe hören — weshalb er nicht zahlen kann, — lest man alle die Episteln, — sollte man wahrhaftig glauben, — daß der Staat den letzten Pfennig — all den „Armen“ müde rauben, — die in ihren besten Jahren — „nur“ zehntausend Mark gesparrt; — jährlich jetzt ein Goldstück zahlen, — scheint den „Armen“ gar zu hart. — Ja, es ist die alte Weisheit, — jedermann ist nur vergnügt, — wenn die Last von neuen Steuern — nicht auf andere Schultern liegt, — dann erschöpft in weißen Reden — holt sich jeder Patriot, — aber soll er selber zahlen, — ist das ärgste Hundswort tot.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* **Vehreische Zahlen über Arbeiterfürsorge** enthält die neueste Statistik des Reichsstatistikamtes vom Jahre 1911. Die Anzahl der Beamten und Arbeiter einschließlich der Handwerker, Lehrlinge und Frauen betrug im Jahre 1911 718.678 Personen, mithin kam auf je 91 Einwohner ein Eisenbahnbediensteter. Gegen das Jahr 1901, also im Verlauf von 10 Jahren, hat eine Vermehrung der Beamten und Arbeiter um 170.467 Personen oder 31,2 Prozent stattgefunden. Die Beihilfungen und sonstigen persönlichen Ausgaben für Beamte und Arbeiter betragen im Jahre 1911 1218,51 Millionen Mark, wovon nicht weniger als 137,10 Millionen Mark auf außerordentliche Aufwendungen für Wohlfahrtszwecke entfallen. Im Jahre 1901 betrug die Gesamtaufwendung 758,11 Millionen Mark, so daß die Steigerung 74,4 Prozent beträgt. Die Gesamtsumme der persönlichen Ausgaben ist hiernach beträchtlich mehr gewachsen als die Gesamtzahl der Beamten und Arbeiter, die durchschnittliche Aufwendung für jede beschäftigte Person ist von 1384 Mark auf 1840 Mark, also um 32,9 Prozent gestiegen.

Aus der Geschäftswelt.

Bei nachkaltter, feuchter Witterung hört man wohl überall Husten, die Katarrhe sind nichts seltenes, häufig tritt dabei noch mehr oder weniger heftig die Influenza auf. Es sind dieses alles Leibel, denen man sofort im Anfangsstadium Einhalt gebieten muß. Es läßt sich dagegen ein

vortreffliches Hausmittel gebrauchen, es sind dies die rühmlichst bekannten Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen, deren Erfolg, wie vom Fabrikanten nachgewiesen, durch 6100 amtlich beglaubigte Zeugnisse bestätigt ist.

Schwere Zeiten sind es, in denen wir leben, besonders schwer für die Hausfrau, die bei den enorm hohen Preisen für fast alle Nahrungsmittel immer noch mit demselben Wirtschaftsgeld auskommen soll, manchmal sogar mit einem geringeren Reueherke Sparfameit wird da zu einer zwingenden Notwendigkeit, auch in Familien, die es früher nicht nötig hatten. Aus diesem Grund findet jetzt ein Produkt, das geeignet ist, die teure Butter voll und ganz zu ersetzen: Palmone (Pflanzen-Butter-Margarine) heute in den feinsten Haushaltungen immer mehr Eingang. Mit Palmone können wirklich große Ersparnisse gemacht werden, ohne daß die Hausfrau befürchten muß, ihre Familie auch nur im geringsten zu verarmen. „Niemand hat's gemerkt!“

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.

Das „Opern-Ensemble Felix Petrenz“, Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden, veranstaltet in kommender Woche seine 94. vollständige Opern-Aufführung, es gelangt am nächsten Freitag, den 18. April, die komische Oper „Fra Diavolo“ von Aubert zur Aufführung. Billets sind an der Kasse des Centraltheaters täglich von 10-2 Uhr zu haben.

Residenztheater: Sonntag (13. April), Dienstag, Donnerstag und Sonntag (20. April) „Hohheit tanzt Walzer“, Montag (14. April), Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Montag (21. April) „Die Brinzenjagd“, Anfang abends 8 Uhr, außer Montag (14. April), Freitag und Montag (21. April) 7 1/2 Uhr. Außerdem Sonntag (13. April) „Autofrieden“ und Sonntag (20. April) „Filmschauberg“ Anfang nachmittags 4 Uhr.

Viktoria-Salon: Täglich Spezialitätenvorstellung u. a. Boo-Doos (die beste Schlangenzüchterin der Gegenwart), Eise Kupfer vom Deutschen Theater in Berlin, Naud Hawlen (deutsch-amerikanische Vortragskünstlerin) und das übrige große Aprilprogramm Anfang täglich abends 8 Uhr, außer Sonntags nachmittags 4 Uhr.

Rästel-Ecke.

Preis-Aufgabe. Färrästel



1. An Bäumen u. Sträuchern
2. Himmelsrichtung.
3. Deutscher Fürstentitel.
4. Deutscher Staatsmann
5. Kunsttheorie.
6. Zahlwort.

In die Felder vortehender Kiaz sind die Buchstaben AAA, B, DDD, EEEEE, F, G, H, LLL, NNNNNN, OO, P, RRR, T, UU derart einzutragen, daß die wahren Reiden Wörter von der beirähtigten Bedeutung bilden, während die beiden durch schwarze Felder bezeichneten leeren Reiden die Namen zweier europäischer Hauptstädte ergeben.

Für die richtige Lösung des Preisrästels legen wir die Bücher-Prämie aus. Es wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelobt, die bis Mittwoch abend in der Redaktion des „Wochenblatt für Wilsdruff“ mit der Aufschrift: „Preisrästel-Lösung“ eingegangen sind. Um Unzutrefflichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die

Altersangabe des Abonnenten enthalten. — Bei Abholung der Gewinne ist die letzte Abonnementquittung vorzuzeigen.

Delpfischer Spruch.

Guch! Raum folgt ihm der Bild, so reunt's.
Da verliert es sein Schwanzlein,
Bunt im sonnigen Schein liegt es zu Füßen mir nun.
Lösung in nächster Nummer.

Auflösung d. S. Rästels aus voriger Nummer.
Steuer, teuer, euer (Neue)

Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 10. April. Auftrieb: 7 Ochsen, 17 Bullen, 8 Kalben und Kühe, — Fresser, 1253 Kälber, 54 Schafe, 1924 Schweine, zusammen 3363 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark. Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagspreise. Fresser — resp. — Kälber: Doppellender 80-90 resp. 110-120 beste Mast- und Saugkälber 57-60 resp. 99-102, mittlere Mast- und gute Saugkälber 51-55 resp. 93-97 und geringe Kälber 46-49 resp. 88-91. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 55-56 resp. 75-76, Fettfleischige 53-57 resp. 75-77, fleischige 53-54 resp. 73-74, gering entwicelte 50-52 resp. 70-72 und Sauen und Eber 48-52 resp. 68-72. Fleischgang: In Kälbern und Schweinen langsam. — Ueberländer: 2 Ochsen, 10 Bullen, 3 Kühe.

Marktbericht.

Freitag, den 11. April 1913.

Am heutigen Markttage wurden 176 Stück Ferkel eingebracht. Der Preis stellte sich je nach Größe und Qualität auf 16-26 Mark.

Kirchennachrichten

für Sonntag Jubilate.

Wilsdruff.

Sonn. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Predigt: Joh. 16, 16-23).
Nachm. 1 Uhr Gemeinliche mit der konfirmierten männlichen Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Abends 8 Uhr ev. luth. Jungmännerverein im Pfarrhause.

Grumbach.

Sonn. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

Sonn. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Nachm. 5 Uhr öffentlicher Vortrag im Frauenverein von Frauenleuten.

Sora.

Sonn. 8 Uhr Hauptgottesdienst.
Nachm. 1, 2 Uhr Kindergottesdienst.

Röhrsdorf.

Sonn. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Limbach.

Sonn. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Gemeinliche mit der konfirmierten Jugend.

Blankenstein.

Sonn. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst. In Abschl. davon steht. Unternehmung mit 2 u. 3 Jungfrauen aus den Jahrgängen 1911, 1912, 1913.

Neuhirchen.

Sonn. 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.
Freitag, den 18. April.
8 um, 9 Uhr Vesper.

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten incl. Romanbeilage. Heimatbeilage und „Welt im Bild“.



Tadellos ist die Jasmazi-Dubec
2 1/2 Pfg. Cigarette
Nur echt in der ges. gesch. Packung mit dem Tabakblatt.
Georg A. Jasmazi Akt. Ges. Dresden Cigarettenfabrik

Das Favorit-Album

der beliebte Modeberater, auf den Hunderttausende warten, ist jetzt erschienen. Die Ausstattung ist einzigartig. Auch das neue Jugend-Moden-Album und Favorit-Handarbeits-Album (à 60 Pf.) sind zu beziehen von

Emil Glathe, Wilsdruff.

Vermischt

wird niemals die Wirkung der echten **Stedenpferd** 1917
Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Witterer, Finnen, Gesichtsflecke, Blüthen, Duffeln usw. à St. 50 Pf. bei: Paul Kleisch und Otto Künstler.
Eine hochtragende, **gute Kuhkuh** ist wegen Nachzucht zu verkaufen.
Eichsdorf Nr. 28

Drahtgeflecht, Stacheldraht, Draht, Krampfen, la. verzinkt, empfiehlt billigst
Martin Reichelt,
Am Markt. Telefon 66

Festig vde. Bruchbühner verk. Th. Richter, Bädermstr., Grumbach.

Landwirtschaftsöfen, Fäßöfen, Grundöfen, Kachelkochherde, Kochmaschinen, Sparherde, Dauerbrandöfen, eiserne Öfen und Herde liefert und setzt unter Garantie Preis. **Emil Kühne,** 242 Dreisehermeister, Döbeln i. Sa., altes Amtshaus.

Ein

Herrschreibstisch nussbaum gefirnischt, gebraucht, preiswert zu verkaufen.
Robert Geißler.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die älteste Hofschlächterei v. Oswald **Mensch, Pötschappel, Tel. Nr. 735**
Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen inf. zur Stelle 1-2-0
Brutier von Schm. **Mitrofa** u. rot Rhode Island verk. Th. Richter, Bädermstr., Grumbach.

Pferdedünger

ab.ug. Köhler & Kallun, Maissen
Jüngerer Dach- u. Zughund zu kaufen gesucht.
Grumbach Nr. 27.

Witwer

anfangs 5. der Jahre, sucht auf diesem Wege mit älterem Fräulein, Witwe mit Kind nicht ausgeheiratet, **wecks Verheiratung** in nähere Verbindung zu treten. Gest. Off. unter K. 200 sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

Restaurant

mit guter Fleischerei in großem Kirchdorf von 1200 Einwohnern, in der Nähe von Pötschappel, pass. für Fleischerei oder Blechb. dler, für 34500 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 8-10000 Mk. Exp. Nr. 450 Mk. Off. ten unter W. 100 an die Expedition dieses Blattes erh.

Schöne Wohnung

in der 2. Etage für 300 Mk., bestehend eine große Wohnung im Nebenhause, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Korridor, 3 Herd und Bad. ra. u für 260 Mk. und eine große Werkstätte für 140 Mark per 1. 3. U. zu vermieten bei **Stübbrand, Näh-lsgschäft.**
Wohnung gesucht.
Eude Wohnung, 2 St., 2 Kamm., Küche und Bad mit Garten zu mieten oder Haus mit Garten und etwas Feld zu pachten. Zum 1. Mai bezügbar. Off. unter H. T. 20 postl. Burkhardtswalde b. Reichen.

Kleinere sonstige Wohnung

Stube und Kammer, an einzelne Frau oder älteres Ehepaar sofort oder 1. Mai zu vermieten.
Anfragen sind zu richten an **Emil Beher, Korbmacher, Reinsberg Nr. 69.**

Hausmädchen

15-17 Jahre alt, wird wegen Erkrankung des Eltern sofort gesucht.
Frau Lucas, Bäderstr., Wilsdruff, Meißner Straße.

Sauberes Dienstmädchen

sucht sofort **Rade-ici Sora.**

Ehrenerkklärung.

Den gee. die Herren **Otto Fetsche** und **Karl Franke** in **Wilsdruff** gedehnten mutmaßlichen Verdacht nehmen wir als unwarhaft zurück.
H. Tamme, S. Schneider.

Konservativ. Verein Wilsdruff u. Umg. Generalversammlung

Sonntag, den 13. April 1913, nachmittags 4 Uhr, soll im Hotel zum weißen Adler in Wilsdruff die ordentliche Statifanden. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Vertrauensmännerwahlen, Vereinsagitation. Hieran schließt sich nachmittags 7,5 Uhr eine öffentliche Versammlung an. In der Herr Generalsekretär Curt Freigige aus Dresden über „1813/1913 ein Rückblick und ein Ausblick“ sprechen wird. Kurze Ansprache hierüber zulässig. Alle Mitglieder, und zu der öffentlichen Versammlung alle vaterländisch gesinnten Männer von Stadt und Land, werden freundlichst eingeladen. Der Vorstand. Rechtsanwalt Dr. Kronfeld.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn **Willy Voigt** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Emil Zalesky und Frau.

Wilsdruff, im April 1913.

**Marie Zalesky
Willy Voigt
Verlobte.**

Wilsdruff. Birkigt bei Pötschappel.

Lindenschlösschen
Sonntag, den 13. April
Grosse Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. — Anfang 4 Uhr. —
Um 10 Uhr Käsekelchen-Polonaise.
Es ladet freundlichst ein **E. Horn.**

Lustiges Kasperl Theater
des Leipziger Dürer-Bundes.
Sonnabend, den 12. April, nachm. 4 Uhr, im Hotel gold. Löw.
Eintrittspreise: 1. Platz 20 Pfg., 2. Platz 10 Pfg. — Erwachsene zahlen das Doppelte.

Voranzeige. Restaurant Tonhalle.
Dienstag, den 15. April
Gr. Skattournier.
Gasthof Weistropf
Sonntag, den 13. April 1913
zur Baumbhut — starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Hermann Roed.**

Gasth. Klipphausen
Sonntag, den 13. April
starkbesetzte Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Schöne u. Frau.**

LÖWENBRÄU
Dresden
Moritzstrasse 1b u. Landhausstrasse 6
Berühmter Mittagstisch.

Kino Lindenschlösschen.
Sonnabend, den 12. April, abends 8 1/2 Uhr
Große Extravorstellung.
Gescheitert, Drama in 2 Akten.
Sonntag, den 13. April, nachm. 2 1/2 Uhr
Große Kinder- u. Familienvorstellung.
Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 35 Pfg., 3. Platz 25 Pfg.
Um gütigen Bespruch bittet die Direktion.

Scht Kulmbacher Bierhallen zum Reichelbräu

Erklärung - Herzogswalde.
Die Notiz in der letzten Nummer des „Wochenblatt für Wilsdruff“, die Veretzung des Herrn Schwandt betreffend, ist keine Berichtigung, sondern ein Versuch auf Verdrehung der Tatsachen. Der Antrag auf Veretzung ist vom Schulvorstande am 14. März in Verfolg einer Sitzung vom 13. März gestellt worden. Es wäre besser gewesen, sowohl die Notiz vom 1. April als auch die Berichtigung wären unterblieben. Der Sch. Vorstand hält auch jetzt noch mit der Preisgabe der Gründe für sein Vorgehen zurück, weil es sich dabei um rein drückliche und amtliche Verhältnisse handelt.

Opern-Ensemble Felix Petrenz
Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden.
94. vollständige Opern-Aufführung
Freitag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr, im
Central-Theater:
„Fra Diavolo“
Komische Oper in 3 Akten von Auber.
Billetts an der Kasse des Central-Theaters täglich 10 bis 2 Uhr.

alleiniger Spezialauschank Dresden
Grosse Brüdergasse 20.
Grösstes Speisehaus
Grosse Portionen, kleine Preise
Billig! Gut! Schnell!
Warme Küche
von früh 8 Uhr bis nachts 1 Uhr ununterbrochen.
Vereine und grössere Gesellschaften
können ohne Zeitaufwand und Vorherbestellung **sofort speisen.**
Erwin Melde.

Berufs-Vorbildung
Abteilungen für männliche und weibliche Besucher
Osten 1913 — 48. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen und Stundenpläne für alle Abteilungen.
I. Höhere Fortbildungsschule (Tagen- und Nachmittags-). Jahrs- und Halbjahrskurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschüler und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufswelt oder für die Beamtenausbildung vorbereiten wollen.
II. Handelsschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene:
a) für beherrschtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.)
b) für Frauen und Mädchen.
In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenführer usw.
B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Einzel- und Gemeinbedienstete usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle.
III. Privatkurse für zum Teil ältere Personen, hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen- und Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb- oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Fächer.

Josef Hampel, Schneidermeister
Markt 100 Wilsdruff Markt 100
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe. — Grosses Stofflager, welches jeder Anforderung Rechnung trägt.

Slemische Handels- und höhere Fortbildungs-Schule
Direktion: L. O. Slemisch
Dresden A 20, Moritzstr. 3. Begr. 1866 Fernspr. 3590
Saatkörnerschutz „Alain“
gegen Mäuse-, Krähen- und Insektenfraß
von sicherer Wirkung. — Billiger als Konkurrenzfabrikat.
Lager und Vertretung bei **Emil Schmidt, Meissen, Elbstr. 29.**

Frühjahrs-Neuheiten 1913
Hüte und Mützen
Neueste Formen :: Modernste Farben
Strohhüte :: Kravatten
Herrnwäsche Hosenträger
Grösste Auswahl zu billig. Preisen.

Großbrauerei Sachsens
sucht zum Vertrieb ihrer erstklassigen Biere in Fass und Flaschen (Originalfüllung) für Wilsdruff und Umgegend **rührigen Vertreter.**
Lohnender Nebenberuf. Reflektanten wollen unter „Großbrauerei“ Offerten in der Exped. bis Bl. niederlegen.

Georg Mattered, Meissen
Fleischergasse
Im Hause des Herrn Drogeriebesitzer Emil Koch.

Nudeln
Pfund 60, 50 und 36 Pfg.
Makkaroni
Pfund 75, 60, 50 und 40 Pfg.
Chokoladen-Onkel
Am Markt. — Am Markt.
NB. Volksnudeln und Makkaronispalter solange Vorrat reicht bei 5 Pfd. a Pfd 26 Pfg.
Saatkartoffeln
(Prof. Wohltmann) sind zu verkaufen
Bahnhofstraße 134 B.

Haarzöpfe
in grosser Auswahl von 3 Mk. an bis zu den besten. Ebenso werden Zöpfe von 1/2 zugegebenen Haaren angefertigt. Ankauf von Frauenhaaren. Unterlagen und Netze in grosser Auswahl bei
Friseur **H. Hürig,**
Freiberger Strasse.